

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

378 (16.8.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Answärtig: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: A. Münderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anfrage: 34000 Exempl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 378. Karlsruhe, Freitag den 16. August 1907. Telephone-Nr. 86. 23. Jahrgang.

Ein Echo der Monarchen-Begegnung von Wilhelmshöhe und Jchl.

Wilhelmshöhe, 15. Aug. Informationen über das politische Ergebnis der Begegnung von Wilhelmshöhe, die dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ aus Kreisen des Auswärtigen Amtes aus der unmittelbaren diplomatischen Umgebung des Reichstanzlers Fürst Bülow erteilt wurden, lauten folgendermaßen:

Der Reichstanzler Fürst Bülow und der englische Unterstaatssekretär Charles Hardinge hatten gestern vor der Galatafel eine beiderseitige Unterredung. Auf beiden Seiten ist dabei der lebhafteste Wunsch hervorgetreten, daß Ruhe und Frieden auf der Welt nicht gefährdet werden mögen. In Bezug auf die Fragen der hohen Politik, die notwendig im Laufe der Unterredung gestreift wurden, zeigte sich im großen Ganzen eine erfreuliche Übereinstimmung und zwar nicht nur im Bestreben, auf der Bahn des Ausbaues der englisch-deutschen Beziehungen fortzuschreiten, sondern auch die Fragen, die die Welt beschäftigen, möglichst gemeinsam zu behandeln.

Was die Trinksprüche angeht, die der Kaiser und der König gestern in Wilhelmshöhe gewechselt haben, so ist der herzliche Ton ja bereits überall bekannt geworden. Besonders bemerkt wurde, daß König Eduard in fließender deutscher Rede antwortete.

Im ganzen ist abzusehen, daß der Verlauf der Zusammenkunft als durchaus befriedigend und sehr gut bezeichnet werden muß.

Soweit die offizielle Auffassung, die übrigens gleichzeitig die Meldung in Abrede stellt, als seien in Wilhelmshöhe beträchtliche Art angedeutet worden, wie sie vorher zwischen anderen Völkern getroffen wurden. Das sind nach der Äußerung des Auswärtigen Amtes lediglich Kombinationen der Presse.

Die Auffassung der Reichsregierung von der Zusammenkunft in Wilhelmshöhe zeigt immerhin, wie der Berichterstatter der „Frl. Ztg.“ auf Grund der hier gewonnenen Einsicht hinzufügen möchte, daß der Besuch des Königs von England durchaus alle berechtigten Erwartungen erfüllt, die man von diesem Vorgang haben durfte. Der Geist des Entgegenkommens, der zwischen England und Deutschland regiert geworden ist, und der in der Zusammenkunft der beiden Fürsten seine feierliche Verfestigung gefunden hat, bietet die Gewähr, daß in der Folge, wenn sich die Erörterung bestimmter Einzelfragen als wünschenswert und nötig erweisen sollte, dies auf klare Aussprache und Verständigung zu rechnen ist. Man kann dabei vielleicht an die weiteren Verhandlungen der Haager Friedenskonferenz denken oder gar an die Richtlinien für die wirtschaftliche Erschließung der Levante oder auch etwa an die Kolonialnachbarschaft Deutschlands und Englands in Afrika.

Die Haltung der deutschen Reichsregierung hat offenbar durch ihre Festigkeit und ihr Maßhalten, beispielsweise in der Marokkofrage, durch Festigkeit und zugleich durch selbstlose Zurückhaltung bei allen Mächten das Vertrauen zur deutschen Politik gestärkt. Die innere deutsche Entwicklung, wie sie sich im letzten Reichstagswahlergebnis und in den Anträgen zur sogenannten Wochpolitik kundgibt, mußte besonders in Bezug auf den deutsch-englischen Einbruch hervorgerufen, weil die deutsche Entwicklung das Prinzip besonnenen Vorgehens verkörpert. In England andererseits hat die Möglichkeit wechselnder internationaler Konstellationen, die unter anderem bei den amerkanisch-japanischen Schwierigkeiten zutage tritt, den Wert guter deutsch-englischer Beziehungen erkennen lassen. Die deutsche Politik und die Friedenspolitik überhaupt darf nach alledem mit den Tagen von Swinemünde, Wilhelmshöhe, Jchl zufrieden sein.

Die Besprechung in der englischen Presse. — Aus London, 15. August schreibt uns unser D.C.-Berichtserfasser: Insbesondere die liberalen Blätter besprechen heute die Zusammenkunft von Wilhelmshöhe in enthusiastischen Worten und geben

Ihrer großen Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß der Empfang, den dem König von England in Deutschland sowohl von dem Kaiser selbst als auch von der Bevölkerung bereitet wurde, ein so begeisterter gewesen sei. Auch die konservativen Blätter besprechen das Ereignis noch einmal an leitender Stelle, und der „Daily Telegraph“ zum Beispiel, der bekanntlich immer offen und ehrlich für gute Beziehungen zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich eingetreten ist, schreibt in ungefähr demselben Ton wie die liberalen Blätter.

Die „Morning Post“ sowie der „Standard“ erwähnen die Zusammenkunft von Wilhelmshöhe nicht an leitender Stelle, aber die ausführlichen Berichte, die diese beiden konservativen Organe aus Wilhelmshöhe veröffentlichen, erkennen den großartigen Empfang an, der dem König bereitet wurde, und die Korrespondenten begreifen es mit Freude, daß dies als Zeichen einer entschiedenen Besserung in den Beziehungen der beiden Länder zu einander angesehen werden müsse.

Der „Daily Graphic“, dessen Korrespondent der Kaiser kurz vor dem Eintreffen des Königs von England heranzog, und dem der Monarch sagte, wie sehr er es bedauere, daß durch die Verspätung der Ankunft die schon an und für sich nicht lange Zeit des Besuchs noch so sehr verkürzt werde, erinnert seine Leser von Neuem daran, von wie großer politischer Bedeutung diese Zusammenkunft sei, ein Standpunkt, den das Blatt beinahe schon wiederholt während der letzten Zeit in seinen Leitartikeln vertreten hat. Das konservative Organ sagt heute, es sei wohl etwas zu früh, um schon zu sagen, ob die Zusammenkunft zu einem politischen Einverständnis führen werde, aber jedenfalls sei es klar, daß Fürst Bülow durchaus recht gehabt habe, wenn er demselben Korrespondenten dieses Blattes jetzt in Wilhelmshöhe versichert, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland von Tag zu Tage besser würden. Wenn man sehen wolle, was für eine Veränderung eingetreten sei, dann solle man nur an zwei Jahre zurück denken, wo König Eduard durch Deutschland fuhr, ohne mit dem Kaiser zusammenzukommen zu können, und auch im vorigen Jahre habe es sich nur um einen rein privaten Besuch handeln können.

Das einzige Blatt, welches wieder allerhand Wenn und Aber hat, ist die „Times“, die sich gegen die von den radikalen Blättern an den Tag gelegte Begeisterung wendet und denselben vorhält, daß man den Besuch nur als einen Privatbesuch betrachten dürfe, den der Kesse dem Rhein abstrahle. Diefem Besuch sowie dem hierherkommen des Kaisers im November politische Bedeutung beizumessen, verortet eine sehr mangelhafte Kenntnis der wirklichen Sachlage. Zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich beständen keine Differenzen und infolgedessen könne auch nicht von „Eingungen“ die Rede sein. Die Beziehungen seien freundliche, und damit müsse man zufrieden sein, es sei nur zu erhoffen, daß der Ton der deutschen Presse nun auch so freundlich bleibe wie er letzthin gewesen sei. Dann führt das Blatt weiter aus, daß die Haltung Deutschlands im Haag eine gute Probe auf die Politik dieser Nacht sein werde, und fügt hinzu, daß man vorläufig noch nicht so fahrbar darüber sein könne, daß die Moskade Deutschlands wirklich aufrichtig gemeint gewesen sei. Es sei z. B. verdächtig, daß einer der deutschen Vertreter für die obligatorischen Schlichtungsgerichte gewesen sei, der andere dagegen. Auch die Haltung Deutschlands in der Mienfrage gefalle der Times nicht ungenügend. Früher pflegte das Blatt bei solchen Gelegenheiten die Haltung Deutschlands in der Marokkofrage als Prüffeld vorzuschlagen. Offenbar hat es jetzt in dieser Beziehung nichts auszusagen, und nun muß die Friedenskonferenz herhalten.

König Eduard in Jchl. (Telegramme.)

— Jchl, 15. Aug. Nachdem König Eduard in Gunden vom Kaiser Franz Josef, der ihm dorthin entgegengefahren war,

auf das Herzlichste empfangen worden war, besiegten der Kaiser und König nebst dem Gefolge den englischen Hofzug und fuhrten nach Jchl. Hier traf der englische Hofzug bei herrlichem Wetter zur festgesetzten Stunde um 11 Uhr 50 Minuten ein. Der Kaiser und der König fuhrten in offener Equipage vom Bahnhof nach dem „Hotel Elisabeth“. In dem mit englischen Kamern reichgeschmückten Straßen bildeten Bergknappen, Veteranen und weibliche Kurgäste als „Dirndl“ verkleidet Spalier. Die tausendköpfige Menschenmenge beredete den Monarchen einen entzückenden Empfang.

Im Hotel erschienen zur Aufwartung die Erzherzöge Franz Salvator und Friedrich, die Erzherzoginnen Marie Valerie und Isabella mit deren Töchtern, sowie die Prinzen Leopold, Georg, und Konrad und die Prinzessin Gisela von Bayern. Nachdem der Kaiser dem König Eduard in den Appartements einen Besuch abgestattet hatte, fuhr er zurück zum kaiserlichen Palais. König Eduard erwiderte mittags kurz nach 12 Uhr in Begleitung des Fürsten Dietrichstein den Besuch in der kaiserlichen Villa.

Nach dem Besuch beim Kaiser machte König Eduard auch den hier anwesenden Mitgliedern der bayerischen Königsfamilie und der Familie des Herzogs von Cumberland Besuche und gab beim Fürsten v. Lehrenthal seine Karte ab.

Um 1 1/2 Uhr holte ihn der Kaiser zum Familienfrühstück in der kaiserlichen Villa ab, an der auch die anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen, während gleichzeitig Marischallatfel für die beiderseitigen Gefolge stattfand. Nach dem Frühstück geleitete der Kaiser den König in dessen Absteigequartier zurück und holte ihn später zu der bereits gemeldeten Spazierfahrt nach Laufen ab, die 1 1/2 Stunden dauerte. Während der Fahrt wurden die Majestäten überall lebhaft begrüßt.

Abends fand eine Theatervorstellung statt, an die sich Hofstafel in der kaiserlichen Villa schloß. Später machten die beiden Majestäten eine Rundfahrt zur Besichtigung der Illumination der Stadt.

— Jchl, 15. Juli. Freiherr von Lehrenthal hatte nach dem Frühstück eine längere Unterredung mit Sir Hardinge. In dieser Unterredung sind alle Fragen der aktuellen Politik einbezogen worden und konstatierten die beiden mit Befriedigung die Fortdauer der seit langem bestehenden traditionellen Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und England. Speziell das mazedonische Problem anlangend, erkennen die beiden Staatsmänner an, daß die von den Entente-Mächten in den mazedonischen Vilajets eingeleitete Reformaktion sich in voller Übereinstimmung mit den jüngsten Erklärungen des englischen Kabinetts befinden. Eine Gleichheit der Ansfassungen trat ferner bei der Frage der der Fortze zu machenden Vorkläge, sowie in der Beurteilung des mazedonischen Bandenunwesens hervor. Da die Haltung der übrigen Großmächte mit dem Resultat dieses Ideenaustausches übereinstimmt, dürfte man dem Erfolg der eingeleiteten Reformaktion wohl ein günstiges Horoskop stellen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 15. Aug. (Tel.) Die „Berliner Korresp.“ meldet: Im Reichsamt des Innern fand am 14. August eine Konferenz aller beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens statt, um die Gefahr einer Einschleppung der Cholera aus Rußland und Maßregeln zu ihrer Abwehr zu erörtern. Allseitig wurde anerkannt, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Um jedoch für alle Fälle gerüstet zu sein, wird schon jetzt Vorkehrungen getroffen, daß die bei Einbruch der Cholera im Jahr 1905 betrieften Abwehrmaßregeln, insbesondere die Ueberwachung der Ankünfte in den Grenzbezirken, jeden Augenblick in Wirksamkeit treten können.

hd Frankfurt a. M., 15. Aug. Die Meldung, es bestöhe die Absicht, an der Frankfurter Akademie ein kolonialwissenschaftliches Seminar oder eine Kolonial-Abteilung einzurichten, um dadurch die An-

Der Kurier des Kaisers.

Ein Roman aus unseren Tagen von C. Crome-Schwiening. (44. Fortsetzung.)

Zeljaweta richtete sich empor und erblickte die alte Dienerin. „Gelt mir, gute Nadescha, und stützt mich, daß ich in mein Zimmer komme. — Ich bin so schwach, daß ich wohl nicht allein gehen kann.“

Süßbereit stützte sie die Kammerfrau und geleitete sie zu ihrem Zimmer.

Mit einem unsagbar elenden Ausdruck schaute sie in die treuen Augen der weißhaarigen Alten und sagte schluchzend, ihre Arme um den Hals derselben legend:

„Oh, Nadescha, heute habe ich alles verloren. — Alles. — Ehre und meine Freunde. — O Gott, Nadescha, ich möchte sterben — sterben.“

Ein neuer Schmerzensausbruch erschütterte sie und sorgsam, als brächte sie ein kleines Kind zu Bett, legte sie die alte Nadescha auf das Lager.

Und dann hielt sie die heiße ringförmige Hand des gequälten Mädchens, streichelte sie und sprach schmeichelnde leise Worte. Zuletzt begann sie ein monotones, altrussisches Wiegenlied zu summen und bei dessen Klang schlummerte Zeljaweta ein.

Vorsichtig löschte Nadescha das Licht und das letzte, was sie sah, war das gleißende Farbengefunkt des Ringes auf der weißen Bettdecke.

Das gab der Alten einen neuen Schauer und hastig verließ sie die Schlafende.

Wäre, beängstigende Träume quälten in dieser Nacht das junge Mädchen und gegen Morgen erwachte sie mit einem lauten Schrei.

Angstlich schaute sie umher. Sie hatte im Traum ihren Bruder blutüberströmt gesehen.

Noch nach dem Erwachen sah sie das gräßliche Bild und

kaum hatte sich ihre Seele davon befreit, als sie sich alles dessen erinnerte, was mit ihr am vergangenen Abend geschehen.

Sie richtete sich empor, ordnete ihre schweren Haarschlechten und überlegte, was sie tun müsse.

Hort wollte sie, sofort fort. Hier konnte sie nicht bleiben. Niemand würde ihren Worten Glauben schenken. Sein Ring machte sie schug- und ehrlos. Mit einem Gefühl des Efels wollte sie das gefährliche Geschenk von ihrem Finger ziehen. Aber umsonst! Jetzt, wie eine angeschmiebete Fessel, saß der Ring. Brutale Manneskraft hatte ihn hinübergepreßt, sie vermochte ihn nicht abzutreiben. Nur eine Felle konnte sie von dem Ring befreien.

Sie begann ihre Sachen zu ordnen und ihre geringen Habseligkeiten in einen Koffer zu packen, als Nadescha eintrat und ihr zwei Briefe überbrachte.

Mit zitternden Händen öffnete sie den ersten, welcher das ihr bekannte Wappensiegel der Fürstin Nabratine trug. In kurzen, falthöflichen Worten dankte ihr die Fürstin für ihre bisherigen Dienste und legte einen Check bei, als Entgelt für das ihr noch zukommende Honorar.

Damit waren alle Beziehungen endgültig zwischen der Fürstin und ihr abgebrochen.

Schluglos! Sinausgestoßen in das feindliche Leben! Und sie hatte niemanden mehr, der sorgend und schützend zärtlich die Arme um sie breitete!

Und was erwartete die Unbehütete, die Lebensfremde dort draußen, wo jenseits der Mauern des Kreml das Leben der Großstadt brandete?!

Grau lag der Morgen über dem Kreml. Die Sonne wollte nicht hervor und wie sonst dem Gold der Kuppeln der Maria Himmelfahrts-Kathedrale und der Blagowjeschtschenski-Kathedrale funkelnde Lichter entlockten. Mit Hilfe der bereitwilligen Nadescha packte sie ihre Sachen. Jetzt fiel ihr der zweite Brief ein. Unbeachtet hatte sie ihn auf ein Tischchen gelegt.

Sie nahm ihn und las die in einer ihr völlig unbekanntem Männerhandschrift geschriebene Adresse:

„Vorleserin Ihrer Durchlaucht der Fürstin Nabratine!“

Einen Augenblick fühlte Zeljaweta Gorowa ihr Herz stillstehen. Wenn das eine Botschaft von Jwan wäre. Die Handschrift war ihr fremd und der Poststempel verriet, daß der Brief hier in Moskau zur Post gegeben war. Mit zitternder Hand und fliegendem Atem brach sie ihn auf und las mit steigender Ueberraschung die folgenden französisch geschriebenen Zeilen:

„Mein Fräulein!

Der Zufall hat mich Einblick gewinnen lassen in Angelegenheiten eines Mannes, der Ihnen nahe steht. Ich möchte das, was ich Ihnen mitzuteilen mich verpflichtet fühle, nicht dem Papier anvertrauen. Würden Sie mir morgen nachmittag um drei Uhr am Alexandra-Garten, gegenüber dem Portal der Manege, Gelegenheit geben, Sie zu sehen? Da ich nicht die Ehre habe, Sie von Angesicht zu kennen und ich Ihnen völlig fremd bin, so bitte ich Sie, sich vertrauensvoll dem Herrn zu nähern, der an der bezeichneten Stelle langsam auf- und abgeht und scheinbar in das Lesen einer Zeitung vertieft sein wird. Ich bitte Sie dringend, mir dieses Vertrauen zu schenken! Alphonse Duterrier.“

Was war das? Hoffnung und Angst stritten in der Brust des jungen Mädchens. Wollte man sie auch in eine Falle locken, um zu sehen, ob sie nicht vielleicht mitschuldig war an dem, was man ihrem Bruder zuschrieb? Oder war es die ehrlich gedachte Absicht eines Fremden, ihr von ihrem Bruder herührende Mitteilungen zu machen? Die vorsichtige Abfassung des Briefes konnte auf das Letztere hindeuten.

Ah, was sollte sie tun?!

Mit schwerem Herzen schied Zeljaweta Gorowa von der alten Nadescha. Ein Schlitten nahm sie mit ihren Sachen auf. Wie eine Blüchtige verließ sie den Kreml und fuhr nach der Poststraße. Wo würde sie nun ein Heim finden?!

(Fortsetzung folgt.)

sonialpolitik noch mehr pflegen zu können, ist in dieser Richtung irri-

Welsburg, 15. Aug. Zu der am Mittwoch, 21. August, stattfindenden Denkmalsweihe für den Herzog Adolf, den letzten regierenden Herzog von Nassau, werden die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, der Erbgroßherzog von Baden, die Erbgroßherzogin von Baden, sowie die beiden ältesten Töchter des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg hier eintreffen.

Zur Schellendental-Angelegenheit.

Die Freiburger Universitätsprofessoren Fink, Sobers, Krieg, Pfeilschiffel und Sauer, die den Aufruf für das Schellendental unterzeichneten, haben an den Erzbischof Vöhrer von Freiburg folgendes Schreiben gerichtet:

„Wir, Erzeugnisse beehren sich die gehorsamt unterzeichneten folgenden vorzutragen: In dem Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. an den Wiener Theologieprofessor Dr. Comer (Observatore Romano 1907, Nr. 148) ist die Ansicht ausgesprochen, daß diejenigen, welche den Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Prof. Dr. Hermann Schell in Würzburg unterzeichnet haben, von bewußter oder unbewußter Auflehnung gegen die katholische Glaubensgewalt und gegen den Apostolischen Stuhl sich hätten leiten lassen. Diese auf unrichtiger Information beruhende Auffassung ist natürlich unbegründet. Das päpstliche Schreiben ist nun im Anzeigerblatt der Erzdiözese Freiburg 1907, Nr. 13 amtlich veröffentlicht und hierdurch der erwähnte Vorwurf gegenüber den Unterzeichneten des betreffenden Aufrufes, soweit sie in der Erzdiözese Freiburg wohnen, aufs neue ausgesprochen. Daher sehen sich die unterzeichneten akademischen Lehrer der Universität Freiburg veranlaßt, zu erklären, daß sie die Beschuldigung des Mangels der katholischen Gesinnung und Ehrfurcht gegen den Apostolischen Stuhl ebenso ehrerbietig als entschieden zurückweisen und die Veröffentlichung des Schreibens aufs tiefste bedauern.“

England.

London, 16. Aug. Im Unterhaus wurde die zweite Lesung des Auftrages nach kurzer Beratung angenommen. In Beantwortung von Anfragen betr. Mesopotamien und die Wirkung des englisch-russischen Übereinkommens auf den englischen Handel in Persien erklärte Grey die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, durchführbare Reformen in Mesopotamien einzuführen, sobald die Regierung auf die Unterstützung der anderen Mächte hierbei rechnen könne.

Amerika.

Caracas, 15. Aug. (Tel.) Das Gericht erster Instanz hat die Vermögen der Asphalt-Compagny wegen ihrer Hilfe bei dem kürzlich von Matos in Szene gesetzten Aufstand zu fünf Millionen Dollars Strafe verurteilt, dem ungefähren Betrag, den die Unterdrückung des Aufstandes erforderte, während noch eine andere Summe für den angeschätzten moralischen und materiellen Schaden verhängt werden soll. Die Firma wird voraussichtlich Berufung einlegen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Vorfestträger Martin G e n z in Wuggingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

für den Orden Adler-Orden vierter Klasse:

dem technischen Direktor des Großherzoglichen Hoftheaters und Hoftheatermaler Albert B o l f, dem Vorstand der Hoftheater-Verwaltung, Finanzrat Leopold K u p p e r t, und dem Rat Johann F e c h t e r bei der Generalintendantur der Großherzoglichen Bühnen;

für den Kronen-Orden vierter Klasse:

dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule, Dr. Hermann S i e b e n g.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bankier Gustav K r a u t i n g e r in Genua die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Venezuela verliehenen Ordens der Büste Simon Bolibars dritter Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. August d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Otto K i m m i g am Gymnasium in Konstanz unter Zurücknahme seiner unter dem 14. Juni d. J. ausgesprochenen Veretzung an das Gymnasium in Baden zum Direktor des Gymnasiums in Konstanz zu ernennen, sowie den Professor Dr. Karl D ü r e r am Realgymnasium in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden zu veretzen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 15. Aug. Bei dem gegenwärtigen kleinen Wasserstand kamen wieder eichene Pfahlroste der Räderbrücke bei Neuenheim zum Vorschein, die vom ersten bis dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung bestanden hat. Einen dieser Roste hob Schwimmbadbestreuer Maurer als der Schiffahrt hinderlich mit großer Mühe heraus und brachte ihn in seine Badeanstalt, wo jedermann Einsicht davon nehmen kann. Münzinschrift wäre, daß das interessante Altertum von der Stadt erworben und mit den anderen schon früher gefundenen und in der städtischen Sammlung aufbewahrten Pfahlrosten vereinigt würde.

Baden-Baden, 15. Aug. An Novitäten haben wir in dieser Sommerzeit keinen Mangel. Am Montagabend wurde die Operette „Goufin Bobby“ gegeben, ein hinterlassenes Werk Müllers. Die Handlung ist lustig und die Musik stammt wohl nur zum Teil vom Komponisten des „Vettelstudium“, während der „Bearbeiter“ auch einiges hinzugefügt hat. So kam noch eine Operette zu Stande, welche eine frühere Unterhaltung bietet und deshalb auch eine recht freundliche Aufnahme fand. — Gestern Abend gab es eine Lustspiel-Novität und zwar des Italiensers Alfredo Testoni dreitägige Komödie „Das gewisse Etwas“ (Quel non so che) in der deutschen Uebersetzung von Joseph Wager. Inhalt: Rathschläge für Frauen, um ihre Männer dauernd zu fesseln und bei guter Laune zu erhalten. Das Ganze ist von einer fast langweilig wirkenden Harmlosigkeit.

Berlin, 15. August (Tel.) Professor Hermann Karl Vogel der Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestern gestorben.

Berlin, 15. Aug. (Tel.) Die Akademie der Künste veranstaltet am Montag Nachmittag im Gebäude der Hochschule für Musik in Charlottenburg eine Trauerfeier für Professor Joachim. Die Beerdigung findet auf dem Kirchhof der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche statt.

Aachen, 15. Aug. (Tel.) Heute mittag wurde hier in feierlicher Weise die Handwerks-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung für christliche Kunst, eröffnet, wobei die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden zugegen waren, sowie der Kardinal-Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, der in seiner Ansprache sich über die Kunst im allge-

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Töle, Mannschmidt, Welleidungsamtassistenten vom Gardekorps bezw. 14. Armeekorps, zum 1. Oktober 1907 gegenseitig veretzt.

Personalveränderungen

im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz. Ernannt sind zum Ober-Postassistenten: der Postassistent Ohwald in Lörrach; zum Postverwalter in Krauchentwies der Postassistent Walter aus Singen (Amt Konstanz). Gestorben ist der Obertelegraphenassistent Stieler in Freiburg (Breisgau).

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Aug. Ueber die Pläne des Finanzministers Honell wird der „Ausg. Postz.“ von kundiger Seite u. a. berichtet: Der neue Finanzminister Honell ist ein Mann der Reform. Er hat das kameralistische Studium aufgehoben. Die höheren Stellen werden künftig mit Juristen besetzt. Die Kollegial-Einrichtung der drei Oberbeamten bei Hauptämtern wird abgeschafft und wie jetzt in Preußen geschieht, das „bureaucratische“ System mit einem Amtsvorstand eingeführt. Ein großer Teil der bisher von akademisch gebildeten Kameralisten besetzten Stellen geht an die „Finanzassistenten“ über, in erster Linie sämtliche Kassentellen. Sein Entwurf des neuen Diätenreglements weist ebenfalls durchgreifende Veränderungen auf. Auch das Umzugstaxenreglement will Finanzminister Honell dahin abändern, daß außer den baren Auslagen nur noch eine Pauschalgebühr für allgemeine Kosten gewährt wird. Ferner will der Finanzminister eine Reihe kleiner Nebenstellen 2 aufheben und künftig durch Grenzaufseher versehen lassen; eine Anzahl Nebenstellen 1 sollen in Nebenstellen 2 umgewandelt werden. Die Zahl der Grenzaufseher und Grenzkontrollen will Honell verringern, die Gepäckabfertigung am Bodensee abschaffen und die völlig überflüssige Grenzbeobachtung am Leberlinger See, mit der ca. 40 000 Mark jährlich „verbuttert“ werden, soll auch abgeschafft werden. Durch alle diese Maßnahmen will Honell bedeutende Ersparnisse im Staatshaushalt erzielen. Die Bureauarbeiten will er auf 8 bis halb 1 Uhr vormittags und halb 4 bis halb 7 Uhr nachmittags festsetzen und am Samstag nachmittag den Bureauarbeiten freigegeben.

Mannheim, 15. Aug. Der Verband Süddeutscher des Bundes der Industriellen bezieht am 28., 29. und 30. September unter Teilnahme von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden in feierlicher Weise hier seine 1. offizielle Jahresversammlung. Am 21. September, dem Haupttage des Kongresses, findet die Generalversammlung statt, auf welcher auch der nationalökonomische Referent im Reichscolonialamt, Regierungsrat Dr. Hüpfel über die Frage der Abschließung Afrikas durch Eisenbahnen sprechen wird. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien als weitere Referate hervorgehoben: Die Vorträge von Direktor Dr. Sernau, Aufgaben und Ziele der Verkehrsversicherungsanstalt für Deutschland und von Syndikus Dr. Nied-Mannheim über die Stellung der Industrie im Staat.

Mannheim, 15. Aug. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik auf der Rhein. Im Keller war ein Behälter mit Salpetersäure fest geworden und sollte deshalb ausgepumpt werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Pumpe durch eine Kelleröffnung rückwärts hingelassen. Der 38 Jahre alte, verheiratete Schlossermeister Sch. Schwarz aus Ludwigshafen und der Schlosser Kober unternahm das Wagnis, mit Taschentüchern vor dem Munde hinabzuweigen, um die Pumpe zu montieren. In dem Bedürfnis nach Luft nahm Schwarz einen Moment das Taschentuch vom Munde und tat offenbar einen tiefen Atemzug. Beim Heraussteigen wurde Schwarz von einem kleinen Unwohlsein befallen, das ihn jedoch nicht hinderte, nachmittags um 4 Uhr nochmals in den Keller zu steigen, um die Schläuche an die Ventile zu legen. Das Unwohlsein des Schwarz verschlimmerte sich jedoch hierdurch so sehr, daß er sich nach Hause begeben mußte. Auf der Treppe zu seiner Wohnung stürzte er benutzlos zusammen. Gegen 10 Uhr gab er seinen Geist auf. Der Arzt konstatierte Lungenvergiftung durch Salpetersäuredämpfe. Schwarz hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder.

K. Siegelbach, 15. Aug. Am letzten Sonntag feierten die Georg Adam Gasser Eheleute hier das Fest der goldenen Hochzeit. 11 Söhne, 15 Töchter. Der Gatte hat sich jetzt schon eingestellt, während er sonst erst um die Weihnachtszeit zu kommen pflegte. Dieser Vogel, der in den liebsten Farben eines Papageis schillert, ist ein geliebter Nistkäuber. Besonders häufig kann man ihn hier an der Siegelbacher Schwarzbach antreffen.

Baden-Baden, 15. Aug. Nach Stadtratsbeschluss erhält jeder etatsmäßige städtische Beamte eine einmalige außerordentliche Anwendung von 100 Mark, wovon die Hälfte jetzt und die zweite Hälfte mit der regelmäßigen Gehaltszahlung im Monat Dezember d. J. ausbezahlt wird. Zur Revision des Gehalts-

tarifes ist eine gemischte Kommission eingesetzt worden, welche mit ihren Arbeiten bereits begonnen hat. Der neue Gehaltsstafel soll am 1. Januar 1908 in Wirksamkeit treten.

Baden-Baden, 16. Aug. Am heutigen Feiertage Maria Himmelfahrt veranstaltete das Städtische Kur-Komitee eine Nacht-Luftballon-Ausfahrt, welche zwar stattfinden konnte, aber unter der Ungunst der Witterung ziemlich zu leiden hatte. Während des Abends fand im Kurgarten Doppel-Konzert statt.

Diersburg, 15. Aug. Am kommenden Sonntag den 18. ds. Mts. feiert Bürgermeister Feist sein 25jähriges Dienstjubiläum. Nach einem Fadelzug findet im Gasthaus „zum Hirschen“ ein Bankett statt.

Willingen, 15. Aug. Das Erbgroßherzogspaar ist am Mittwoch über die Söllentalbahn nach Badenweiler zurückgekehrt.

Freiburg, 15. Aug. Der Erbgroßherzog traf gestern Abend nach 6 Uhr von Friedenweiler kommend, hier ein und fuhr sofort nach der Karlskaserne, wo im Kasino das Offizierkorps des 113. Regiments zur Begrüßung des Regimentschefs versammelt war. Der Erbgroßherzog speiste mit den Offizieren, während im Vorgarten die Kapelle des Regiments konzertierte. Gegen 10 Uhr verabschiedete sich der Erbgroßherzog aufs herzlichste von den Offizieren seines Regiments und kehrte mit dem Schnellzug nach Badenweiler zurück.

Freiburg, 15. Aug. Gestern Abend gegen halb 11 Uhr schwebte der von hier abgehende Gilzug bei der Durchfahrt durch Emmendingen in großer Gefahr. Der Bahnübergang beim Gasthaus zum Hirschen war bei der Durchfahrt des Zuges nicht geschlossen. Ein Fuhrwerk des Holzhändlers Zeit, 2 Wagen, passierte im Moment der Durchfahrt des Zuges den Uebergang. Der zweite Wagen des Fuhrwerks wurde vom Zuge erfasst und total zertrümmert. Pferde und Kutscher kamen mit dem Schrecken davon.

Eine muhamedanische Taufe am Neckarstrand.

Rh. Mannheim, 15. Aug. Im Abessinierdorf unserer Ausstellung ging es heute hoch her. Beim Krieger Ibrahim Abdi und seiner Lebensfrau Tamroh Farah war in voriger Woche der schwarze Klapperstorch eingelehrt und heute sollte die von ihm gespendete Weltbürgerin nach muhamedanischem Ritus getauft werden. Nach einem etwas tumultuösen Choralebet der gesamten abessinischen Gemeinde wurde Mutter und Kind in festlich geschmückten Wagen im Dorfe heraufgeführt, neugierig beschaun von den nach vielen Hunderten zählenden Besuchern. Voraus trugen farbige Kinder allerlei Geschenke für die Neugeborenen, sowie an einer Stange unter Glas und Rahmen den wie einen Talisman angefaßten — handelsamtlichen Geburtschein. Dem Wagen folgten die Männer in weissem Wurnus, das buschige Haar mit Pfeilen geschmückt, in den Händen Schild und Speer, während die abessinischen Schönen sich zum Teil in bunten Gewändern gehüllt und die Säugler mit künstlichen Blumen reich verziert hatten. Nachdem der Umzug zu Ende war, nahm der Mullah Abdullah, in einen prächtigen roten Kaftan gekleidet, auf dem Triumphwagen die Ceremonie vor, wobei er mit der Gemeinde einen Wechselgesang anstimmte, dessen Rhythmus und Wohlklang allerdings europäischen Ohren nicht angefangen war, da zwischen etwa zwölf Mal den Namen der Neugeborenen: „Aureliah Mannhemia“ ausrief und zugleich unter vielen rituellen Sprüchen und Gesängen drei Eier zu Boden schmetterte. Zu Ehren des Taufings folgten dann Präsententänze der abessinischen Jugend, Kriegsspiele mit Lanze und Dolch, Ringkämpfe und Wettkämpfe. Die etwas afrikanische Hitze, die am Mittag über der Neckarstadt gelagert, war inzwischen einem dauerhaften Gewitterregen gewichen. Fröstelnd hüllten sich die dunkelbraunen Gestalten in ihre luftigen Gewänder, einige ließen sich am offenen Lagerfeuer nieder, andere zogen sich in ihre strohbedeckten Wohnhütten zurück, aus denen der Geruch frischen Hammelbratens gar einladend herabquoll. In der Veranda ihres hübenge schmückten Heims aber feuerte auf weissem Pfahle Tamroh Farah und schaute ästhetischen Blick auf das sorgsam in ihrem Schoß gebettete dunkeläugige Menschenkind.

Herbstberichte.

Aus Baden, 15. Aug. Die Herbstausichten für den Wein-ertrag befragen: In der Bodenseeregion war der Stand der Weinberge durch das starke Auftreten der Peronospora ungünstig beeinflusst, jedoch haben sich die Ausichten dadurch bedeutend gebessert, daß infolge eingetretener außergewöhnlich günstiger Witterung, wohl aber auch durch die energische Bekämpfung die Krankheit eingedämmt wurde und der entstandene Schaden nicht als zu bedeutend bezeichnet werden kann. Die Entwicklung der Trauben machte gute Fortschritte. Im Breisgau, in der Markgräfler Gegend und am Kaiserstuhl ist man mit dem Stande der Reben recht zufrieden. In Mittel- und Unterbaden weisen (ebenso an der Bergstraße) die Weinberge einen befriedigenden Stand auf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. August. Δ Freifahrtsbewilligung an Eisenbahnarbeiter und deren Familienangehörige. Den Bahnarbeitern und deren Angehörigen wurde seitens der Zweck des Gehaltsausgleichs derselben auf dem Lande Freifahrt bewilligt, wenn eine ärztliche Anordnung für den Aufenthalt unvorlag. Infolge eines Uebereinkommens der beteiligten Verwaltungen erlangen künftig die Betroffenen zu diesem Zwecke auch ohne ärztliche Anordnung Freifahrtsbewilligung.

Köln, 15. Aug. In Kleinrosseln wurden gestern Abend von einem durchgehenden Fuhrwerk zwei Mädchen von drei und sechs Jahren überfahren. Das eine wurde getötet, das andere schwer verletzt.

Fric, 15. Aug. Der Feldhüter Volz in Weiler tötete den Lehrer Sammers, von dem er sich beleidigt glaubte, durch einen Revolverduell.

hd Frankfurt a. M., 15. Aug. Am Dienstag legte hier in unmittelbarer Nähe der Brückenmühle ein französischer Vergnügungsdampfer an, der noch eine weite Reise vor hat. Der Dampfer ist Eigentum des Zücker-Fabrikanten Lebaudy in Paris, eines Bruders des bekannten hiesigen Luftschiffers, der mit seiner Familie durch den Rhone-Rhein-Kanal an Straßburg und Mainz vorbeigezogen ist nach Frankfurt, von wo sich der Dampfer heute nach Würzburg begibt. Dort ist ein längerer Aufenthalt geplant. Dann wird die Reise bis Wien fortgesetzt. An Bord des Dampfers befindet sich bereits ein Lotse aus Würzburg.

hd Frankfurt a. M., 15. Aug. Heute vormittag wurde der Chemiker Dr. Scriba von hier und dessen Chauffeur zur Vernehmung vorgeführt. Wie erinnerlich, hat Dr. Scriba in einem Rheinorte auf Kinder, die ihn mit Steinen bewarfen hatten, mehrere Revolverkugeln abgegeben und hat ein unbeteiligtes Mädchen schwer verletzt. Bei der Vernehmung bekannte sich Dr. Scriba als der Täter, worauf der Chauffeur entlassen wurde. Scriba selbst wurde in Haft gehalten und auch gegen eine angebotene anschließende Kaution nicht auf freien Fuß gestellt.

Aus Oberbayern, 15. August. Die badische Anilin- und Sodafabrik wird nun doch die geplante, große Salpeterfabrik im Alzebiet errichten. Die Fabrik soll auf dem Burg-hausen-Raitenhaslachener Rayon entstehen.

Bern, 16. Aug. (Tel.) In einem Steinbruch bei St. Moritz im Engadin wurden durch abstürzende Felsmassen 7 Arbeiter vermisst. 3 sind tot, 4 schwer verletzt.

Cisk-Szereda (Ungarn), 15. Aug. (Tel.) Ein von Ghimes kommender Zug entgleiste auf offener Strecke. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Eine

meinen und die christliche Kunst im besonderen verbreitete und dann die Ausstellung für christliche Kunst für eröffnet erklärte. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier fand im Kurhaus ein Festessen statt, bei welchem Kardinal Fischer ebenfalls ein kurze Rede hielt.

Vermischtes.

Widau, 15. Aug. Im Bureau des Rechtsanwalts Stauff ist heute früh auf den allein anwesenden Bureauvorsteher Herrmann ein Raubmordversuch verübt worden. Herrmann wurde niedergebunden und die Kasse mit 70 M. geraubt. Der noch unermittelte Täter ist entflohen, Herrmann ins Krankenhaus geschafft.

Breslau, 15. Aug. In Troppan wurden wegen Sittenverfalls an 42 Schulmädchen 13 Herren verhaftet, darunter ein angesehener Spezialarzt und ein Hauptmann. (Ziff. Ztg.)

Zabrze, 15. Aug. 11 Arbeiter aus Paulsdorf, Welschowitz und Zabrze drangen auf dem Dominium Nenrode in das Familienhaus des Dominikus ein und überfielen die dort beschäftigten ruthenischen Arbeiter, bedrohten sie mit dem Tode, zertrümmerten die Wohnungseinrichtung und verletzten die Arbeiter mit Dunaageln schwer. Drei Rädelführer wurden verhaftet.

Bremen, 15. Aug. Das Parkhaus im Bürgerpark, ein weit sichtbarer Skulpturbau, der vom Großkaufmann Deegen für die Ausstellung 1890 geschenkt worden war, ist letzte Nacht abgebrannt. Es ist mit 600 000 M bei der Norddeutschen Versicherungs-A. G. und der Leipziger Versicherungsanstalt versichert. Die Ursache der Feuersbrunst ist lediglich auf das auf dem Dach des Parkhauses abgebrannte Feuerwerk zurückzuführen. Der Mittelbau und das Erdgeschoss des Gebäudes müssen als zerstört gelten, wenngleich die Umfassungsmauern stehen geblieben sind.

Kiel, 15. Aug. (Tel.) Auf der Kieler Außenförde wurde heute die 3. deutsch-amerikanische Souderklassen-Regatta ausgetragen. Die deutsche Yacht „Wauwau“ ging als erste durch das Ziel; zweite wurde die amerikanische Yacht „Marblehead“.

Düsseldorf, 15. Aug. Den Blättern zufolge sind gestern zwei Schüler beim Baden im Rhein ertrunken.

A Fahrpreisermäßigungen für die Pfälzer Rennen. Die seither alljährlich bewilligten Fahrpreisermäßigungen zu den Pfälzer Rennen kommen infolge der Personalarbeform in Wegfall...

Württembergischer Kavallerieverein. Der zum Ab- und Abgangsmittelsvereinsverband zählende württembergische Kavallerieverein bezieht am nächsten Sonntag seine Standartenweihe...

Waldsport. Die auf Sonntag den 8. September angelegten großen Dauerrennen mühen, weil Fahrer der A-Klasse besetzt, auf den 22. September verlegt werden. Dafür finden kommenden Sonntag den 18. August Prüfungsrennen für die am 1. September stattfindenden...

Gartenkonzerte. Im Stadtpark findet heute abend 6 Uhr die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Kapellmeisters Fr. Hellmuth. — Im Kongertgarten „Zum Helsen“ spielt heute die Beib-Grenadier-Kapelle. (Siehe Inserate.)

Militärischer Konflikt. Heute früh nach 6 Uhr wurde die Leiche des Gefreiten Müller vom Artillerie-Regiment Nr. 14 hier vom Garnisonslazarett aus nach dem Hauptbahnhof zur Ueberführung nach der Heimat des Verstorbenen — Lautenbach (Amt Weinheim) — unter Begleitung des Trompeterkorps des genannten Regiments sowie einer Abordnung Soldaten verbracht.

Selbstmord und Mordversuch. Der 36 Jahre alte Jaf. Kunzmann aus Wöschbach, zuletzt Geschäftsführender hier, kam gestern abend von einer Geschäftsreise zurück und fand seine Frau und seine beiden Töchter bereits zu Bett, aber noch wach. Ohne weiteres trat er an das Bett seiner Frau und gab einen Revolver in die Hand, der sie in die Brust traf, aber nicht lebensgefährlich verlegte. Dann schloß er sich in sein Wohnzimmer und erschoss sich durch zwei Schüsse. Kunzmann war dem Tode ergeben, sorgte nicht für seine Familie und lebte in Unfrieden mit ihr. — Zu der furchtbaren Tat wird noch weiter gemeldet: Die Ehefrau des Kunzmann ist 43 Jahre alt, sie beiden Töchter stehen im Alter von 19 und 12 Jahren. Nachdem Kunzmann auf seine Frau geschossen, eilten die Frau und die beiden Töchter an die Fenster und riefen um Hilfe. Kunzmann schloß sich sodann in das Wohnzimmer ein und erschoss sich. Nachdem die Polizei eingetroffen und man sich mittels Einsteigen durch ein Fenster Eingang verschafft hatte, fand man ihn, den Revolver noch in der Hand, tot auf dem Boden liegen. Das Zimmer war voller Rauch, weil die Kleider auf der Brust, wo er sich die Schüsse beibrachte, glimmten. Die verletzte Frau wurde in das städtische Krankenhaus und die Leiche nach der Leichenhalle verbracht.

Zum Fall Han.

Karlsruhe, 15. Aug. Wir erhalten folgendes Schreiben des Herrn Rechtsanwält Dr. Günner hier: „In Sachen von Lindenau bringt die „Freisgauer Zeitung“ vom 13. August ds. Nr. 187 in Form einer Mitteilung des Sr. Staatsanwalts Herrn Dr. Weicher an den Richterichter die Nachricht: „nicht bestätigt wird die Mitteilung der „Bad. Presse“, daß zu der Gerichtsverhandlung nach Baden-Baden der Verteidiger Dr. Günner nicht eingeladen worden sei.“ Demgegenüber erwidere ich Sie gerne, mitzutheilen, daß die Darstellung Ihres Blattes, wonach ich anlässlich meiner Unterredung mit dem Herrn Staatsanwalt Dr. Weicher vom 10. August, die sich übrigens beiderseits in den ruhigen Formen abspielte, nicht nur nicht zu der auf den Nachmittag in Baden-Baden in Aussicht genommenen Gegenüberstellung und Geländebesichtigung eingeladen wurde, sondern mir nur der in Mannheim beabsichtigte Besuch meines Klienten ohne Angabe von Gründen als nicht möglich bezeichnet wurde, völlig der Wahrheit entspricht.“

Von dem Transport von Lindenau nach Baden-Baden habe ich lediglich auf privatem Wege Kenntnis erhalten und konnte infolge dessen erst nach Schluss der amtlichen Feststellungen in Baden eintreffen. Inwieweit kann also die Mitteilung des Freiurger Blattes unumgänglich auf einer Neuprüfung des Herrn Staatsanwalts beruhen.“

„Erschte Worte zum Fall Han.“

Es geht uns von geschätzter Seite folgende Zuschrift zu: „Unter der vorstehenden Überschrift veröffentlicht die „Bad. Landeszeitung“ in ihrem Abendblatt vom 14. Aug. 1907 längere Darlegungen, welche aus den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und der „Straßburger Post“ entnommen sind. So sehr es zu begrüßen ist, wenn dieser Fall in erster Reihe erörtert wird, so sehr muß es doch be-

dauert werden, wenn auch im jetzigen Stadium der Sache diese erste Erörterung nicht dazu benützt wird, um der weiteren Aufklärung des nach der übereinstimmenden Meinung vieler und kompetenter Beurteiler keineswegs geklärten Falles zu dienen, sondern lediglich wiederum, wie es seinerzeit vor der mündlichen Verhandlung durch die in die Presse lancierten Berichte und „Berichtigungen“ der Staatsanwaltschaft geschehen ist, dazu, um Stimmung gegen den Angeklagten zu machen, der immer noch der rechtskräftigen Aburteilung harret. Zu dieser Stimmungsmache muß es zweifelsohne gezählt werden, wenn z. B. in dem wiedergegebenen Artikel der „Neuesten Nachrichten“ die unwahre, schon vor der Hauptverhandlung widerlegt und in der Hauptverhandlung nicht einmal mehr von der Anklagebehörde aufrecht erhaltene Behauptung wiederholt wird, der Angeklagte habe seine Frau hypochondrisch infiziert. Diese Behauptung war vor der Hauptverhandlung vollständig beweislos in die Anklageschrift aufgenommen worden, nachdem die verstorbene Ehefrau Han, wie in der Hauptverhandlung eingehend erörtert, schon mit Brief vom 24. Januar 1907 dem Verteidiger ihres Mannes mitgeteilt hatte, daß ihre Erkrankung nicht auf eine Infektion durch den Mann, sondern auf die Geburt des Kindes im Jahre 1903 zurückzuführen sei, und nachdem der von dem Untersuchungsrichter hinter dem Rücken der seit 27. Februar 1907 das Zeugnis bringenden Frau Han gemachte Versuch, durch das in der Hauptverhandlung verlesene Schreiben vom 23. März 1907 von dem behandelnden Arzt der Frau Han eine Auskunft zu erhalten, an dem pflichtgemäßen Schweigen dieses Arztes gescheitert war. War es schon in hohem Maße bedauerlich, eine solche beweislose Behauptung zum Nachteil des Angeklagten in die nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Anklageschrift aufzunehmen, so trifft dies noch viel mehr zu, wenn jetzt, nachdem in der Hauptverhandlung diese Behauptungen eingehend getroffen worden sind, jene Behauptung wiederholt wird, deren Zweck ersichtlicherweise ja gar kein anderer sein kann, als eben Stimmung gegen den Angeklagten zu machen.

In die gleiche Kategorie gehören die der „Straßburger Post“ entnommenen, angeblich von einem Juristen noch einem Arzte stammenden Auslassungen darüber, daß der Angeklagte in der Türkei die ihm „anvertrauten“ Gelder seines Kompagnons und dessen Frau verendet habe, daß er in Wien mit dem angeblich gestohlenen Kreditbrief einer „Betrugsversuch“ gemacht habe, daß sein ganzes Verhalten in der Hauptverhandlung nicht von Mitterlichkeit, sondern von raffinierter Bosheit, insbesondere auch gegen Fr. Olga Molitor, diktiert gewesen sei. Am den letzten Punkt vorweg zu nehmen, über welchen ja die kommende Zeit noch weitere Aufklärung bringen wird, so darf auf Grund der Hauptverhandlung das unter allen Umständen festzustellen ist, daß der Angeklagte in der Hauptverhandlung sich peinlich gehalten hat, sich mit Fr. Olga Molitor irgendwo in Widerspruch zu setzen, und daß er sogar, als die vom ersten Tag an in der Luft liegende Erörterung seiner etwaigen Beziehungen zu ihr allmählich mehr und mehr sich in die Verhandlung hineindrängte, daran festhielt, daß diese Beziehungen nur einseitig und zwar von seiner Seite genährt gewesen seien. Nebenfalls wird man einem, auf den Tod Angeklagten, der — im Bewußtsein der Notwendigkeit, das Motiv einer ihn höchst bedrückend machenden Kränkung anzugeben — alles, was in einem solchen Falle kompromittierend sein könnte, einzig und allein auf sich nimmt, den Vorwurf unrichtiger Handlungsweise nicht machen dürfen, mögen die Tatsachen nun gewesen sein, wie sie wollen.

Was dagegen den „Betrugsversuch“ in Wien und die „anvertrauten“ Gelder des Kompagnons anlangt, bei welchem durch den Gebrauch des Wortes „anvertraut“ der Schluß auf „untergeschlagen“ oder „beruntreut“ oder, wie die Anklageschrift sagt, „geprellt“ nur zu nahe liegt, so kann nach der Aufklärung dieser Punkte in der Hauptverhandlung allerdings nur jemand, der weder Arzt noch Jurist ist und der einfach nicht verstanden hat, worum es sich handelt, derartige aus der Anklageschrift entnommene Vorwürfe aufrecht erhalten. Der angebliche „Betrugsversuch“ in Wien war, wie in der Hauptverhandlung des langen und breiten erörtert, für jeden Inhaber des Kreditbriefes, namentlich aber für einen Rechtsanwält, unmöglich, weil in den Kreditbedingungen ausdrücklich vorgeschrieben war, daß im Falle des Verlustes des Kreditbriefes der Verlust unter den Umständen, wie sie hier vorliegen, nicht die Bank, sondern der Träger des Briefes treffe und weil die umgekehrte Annahme der Anklagebehörde sich wesentlich auf einen harten Schinder der Uebersetzung des maßgebenden englischen Briefes stützte, wo die Bemerkung der Bank, der Verlust müsse auf Han's Schultern fallen, („on your shoulders“) fehlerhaft überbetet war: der Verlust müsse „auf unrer (der Bank) Schultern“ fallen.

Daß der Angeklagte seinen Sozias in Washington um die von diesem in die türkischen Geschäfte gestellten 60 000 „geprellt“ habe, war ebenfalls in der Anklageschrift behauptet worden und zwar, bevor das eidliche Zeugnisprotokoll dieses Sozias in Deutschland eingegangen war. Als dieses vorlag, ergab sich, daß an dem Prellen, d. h. auf deutsch dem Betrug, kein wahres Wort war: der Sozias Han's hat eiblich erklärt, daß sie beide auf gemeinsame Rechnung die Geschäfte nach der Türkei unternommen hätten und daß, wenn dieses Geld etwa infolge definitiven Scheiterns der angebahnten Geschäfte, welches übrigens zur Zeit noch keineswegs feststeht, verloren sein sollte, den Verlust eben jeder für sich tragen müßte, daß aber von einem „Prellen“ oder einer Untreue, oder sonst einer unerblicklichen Handlungsweise des Angeklagten ihm gegenüber gar keine Rede sein könne.

beträchtlich. Die eine Seite ist stark beschädigt, die andere nur wenig. Der Bahnhof von Dömitz sieht aus, als sei er beschossen worden. Die Sanitäts-Kolonnen aus Wittenberg und 12 Feuerwehrlente haben mit großer Einnahme gearbeitet.

hd Dömitz, 16. Aug. (Tel.) Drei niedergegangene Wollenbrüche haben das Feuer in der Dynamitfabrik gelöscht. Jetzt ist die Gefahr der Explosion des großen Dynamitlagers von 10 000 Kilogramm vorüber. Die Feuerwehrr war ohnmächtig, da kein Wasser vorhanden war. Bisher sind 20 Tote festgestellt. Der größte Teil der verletzten Personen ist durch Glasplitter verwundet. Die erste Explosion erfolgte in einer Mengbude. Man glaubt, daß einige Arbeiter sich noch lebend in den Gängen ausfinden. Der Generaldirektor bot 1000 M für das Ausfinden der kuppernen Delleitung, die den Mengbuden vom Zentralkontrollor die flüssigen Stoffe zuführt. Der Arbeiter Rath führte dies mit eigener Lebensgefahr aus. In den Nachbarorten Holz- und Kleinhäusern hat die Explosion viel Schaden angerichtet. Die Explosion wurde hundert Kilometer weit bis über Wilsdrad hinaus gehört.

hd Dömitz, 16. Aug. (Tel.) Der vom Bürgermeister Dr. Bohn angegebene amtliche Bericht lautet viel beruhigender als die früheren. Danach sind 5 Tote und 20 Verwundete zu verzeichnen. Drei der letzteren sind schwer verletzt. Vier Tote sind, obwohl sie fast in Stücke gerissen worden sind, erkannt worden. Ein 6. liegt vielleicht noch unter den Trümmern. Diese Zahl dürfte aber nicht überschritten werden. Im Tunnel, in welchem die Arbeiter bei Gefahr Rettung suchen sollen, ist niemand verschüttet. (V. L. A.)

Aus dem gewerblichen Leben.

Lehr, 15. Aug. Hier sind die Tischler, Drechsler und Maschinisten der Stahl- und Tischfabrik Schad u. Wiant wegen Lohnfreizeiten in den Ausstand getreten.

Stuttgart, 15. Aug. Die Zahl der zum internationalen Tabakarbeiterkongress bis jetzt angemeldeten Delegierten beträgt 886. In Verbindung mit dem Kongress findet auch ein internationaler Holzarbeiterkongress in diesen Tagen hier statt, an dem 26 Delegierte teilnehmen, welche 256 644 Mitglieder vertreten. Auf Deutschland allein entfallen hier von 151 044 Mitglieder. Der Kongress wurde

In derselben Weise haben alle Zeugen, welche mit den in Betracht kommenden türkischen Verhältnissen vertraut waren, sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß das Auftreten des Angeklagten in Konstantinopel, so wie geschehen, durch die eigenartigen Verhältnisse geboten war, wenn er überhaupt auf einen Abschluß von Geschäften dort reflektieren wollte. Und jeder einigermaßen billig Denkende und nicht ganz in daß gegen den Angeklagten Vorcingenommene wird auch zugeben müssen, daß, wenn der türkische Generalkonsul in Washington und ein älterer dortiger, mit den amerikanischen Firmen in Beziehung stehender Rechtsanwalt einen jungen Mann von 25 Jahren, wie den Angeklagten, dazu ausersehen, um auf ihre Empfehlungen hin und zum Teil mit ihrem Gelde so weit aussehende Geschäfte anzuknüpfen, selbst bei einem etwaigen Mißgelingen dieser Geschäfte die Schuld keineswegs einfach dem Beauftragten in die Schuhe geschoben werden kann. In diesem Sinne haben sich nicht nur die beiden genannten Zeugen, sondern auch zahlreiche andere Zeugen ausgesprochen, und es ist infolge dessen durchaus unwahr, daß dem Angeklagten, wenn er im November 1906 nach Washington zurückkehrte, „das Messer an der Kehle gefesselt wäre“, so daß er sich nur durch eine Mordtat hätte retten können. Darüber, daß selbst dann vielleicht noch ein Darlehensvertrag bei Vater, Schwiegermutter und Angehörigen näher gelegen wäre, als eine ebenso abscheuliche, wie in ihrer Ausführung blödsinnige Mordtat, braucht hier gar kein Wort verloren zu werden. Jedenfalls entspricht es aber nicht dem Ernst der Sache und nicht der von gewissen Zeitungen für sich in Anspruch genommenen Objektivität, wenn nach allem, was vor und in der Hauptverhandlung zur Aufklärung dieser Punkte beigebracht worden ist, die Behauptung der Anklage, der Angeklagte habe seinen Sozias um die „anvertrauten“ 60 000 M gebracht, in einer Weise, die das „geprellt“ der Anklageschrift materiell, wenn auch nicht formell, aufrechterhält, vor der Öffentlichkeit wiederholt und als angebliches Ergebnis der Hauptverhandlung hingestellt wird.

Eine neue Meldung.

hd Karlsruhe, 16. Aug. Dem „Verl. Lok.-Anz.“ wird von hier gemeldet: Die Revisionsschrift im Mordprozeß Han ist am gestrigen Tage dem Rechtsanwält Dr. Diez dem Landgericht Karlsruhe überreicht worden.

Wie man wissen will, ist es der Verteidigung gelungen, den „Deisterreicher“ zu ernieren, den Frau von Reichenstein des Deisteren auf der Kaiser-Wilhelmstraße gesehen hat.

Zu der letzteren Meldung fügen wir noch aus unserer Kenntnis der Sachlage hinzu:

Bekanntlich soll der Mann, welcher am 6. November auf der Kaiser-Wilhelmstraße hinter den Damen Molitor herging, einen Bart nach österreichischer Art getragen haben. Als dieser „Deisterreicher“ laut zuerst Herr v. Lindenau, der bekanntlich erklärte, er sei damals hinter den Damen Molitor hergeschritten. Frau v. Reichenstein betonte bei der Konfrontation, daß sie das für möglich halte, aber da v. Lindenau jetzt eine andere Kleidung trug, nicht beschwören könne. Außerdem sei der „Deisterreicher“ ein Herr, der häufiger die Kaiser-Wilhelmstraße entlang gegangen sei. Dies bestätigte auch die Hofe der Dame.

Nunmehr ist es der Verteidigung gelungen, auch diesen fast mythisch gewordenen „Deisterreicher“, aufzufinden u. zwar in der Person eines seit Jahren in Baden ansässigen ehemaligen Hamburger Beamten, der tatsächlich den vielbesprochenen „österreichischen Bart“ trägt und häufig die Kaiser-Wilhelmstraße passiert. Sowohl Frau v. Reichenstein wie ihre Hofe erkannten den Herrn sofort wieder. Dabei erklärte zur nicht geringen Ueberraschung der so lange gesuchte Herr, daß er gerade an jenem 6. November seinen üblichen Gang über die Kaiser-Wilhelmstraße nicht gemacht habe und also nicht er, sondern ein Anderer mit ähnlicher Bartracht usw. damals hinter den Damen Molitor herging und für ihn gehalten wurde. Dieser Andere will bekanntlich v. Lindenau gewesen sein.

Aus den Nachbarländern.

Darmstadt, 15. Aug. (Tel.) Die Stadterordneten-Versammlung bewilligte heute nach längerer Debatte zum Bau eines Elektrizitätswerkes in der Nähe des neuen Zentralbahnhofes 1 800 000 M. Gleichzeitung wurde mit der königlichen Eisenbahndirektion Mainz ein bis 1920 laufender Vertrag abgeschlossen, nach dem diese der gesamten Bedarf an Strom für Kraft und Licht für die neuen Bahnhofsanlagen und Werkstätten von der Stadt bezieht. Es handelt sich um einen Jahresverbrauch von rund zwei Millionen Kilowattstunden zum Preise von 15 bis 11 1/2 s je nach der Zahl der Kilowattstunden.

Worms, 15. Aug. Beharliche Selbstmordversuche machte gestern der technische Angestellte Kröll eines Kinematographen. Nachdem ihm bei einem Versuche, sich mit einem Revolver zu erschießen, die Wundwaffe abgenommen worden war, rammte er schnell davon, beschaffte sich einen zweiten Revolver und brachte sich einen Schutz in die Herabgegend bei. Die Angel prallte zwar auf einem Knochen ab, jedoch ist die Verletzung lebensgefährlich. Liebesleidenschaft zu einer Kellnerin soll lt. Fr. Jg. die Ursache sein. Beim Entziehen des ersten Revolvers verletzte sich auch der Wirt des Etablissements, indem ihm ein Schutz in die Hand ging.

Höhlenfunde in der Pfalz.

r. St. Ingbert, 15. Aug. Die formige Pfalz am Rhein verfügt über Naturhöhlen der mannigfaltigsten Art. Im Gebiete der Müschel-

heute vormittag durch Verbandssekretär Weiphar eröffnet. — Ein internationaler Kongress der Maurer wird am 16. d. Mts. seinen Anfang nehmen. Frkt. Bg.

Friedrichshafen, 15. Aug. Das Personal der Dampfschiffahrtsinspektion nahm in einer zahlreich besuchten Versammlung einstimmig folgende Resolution an: Die heutige Versammlung erklärt, daß sie zu ihrem Bedauern nicht in der Lage ist, von ihrem früheren Urteil abzuweichen, wonach das Personal in seiner überproportionalen Mehrheit das Vertrauen zum Dampfschiffahrtsinspektor verloren hat. Die Versammlung richtet die Bitte an die hohe Behörde, dem Dampfschiffahrtsinspektorpersonal einen Vorgefekten zu geben, der es, wenn auch streng, so doch unter allen Umständen gerecht behandelt.“ In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß das Personal mit dieser Resolution keineswegs unbotmäßig sein wolle, und daß eine solche einmütige Kundgebung des Personals sich gründe auf ein Verhalten des Vorgefekten, das die Billigung des Ministeriums sicherlich nicht finden könne. Der „Schwarzv. Vot“, dem wir diese Mitteilung entnehmen, fügt hinzu, daß die Sympathien der Bevölkerung ganz überwiegend auf Seiten der Angestellten sind und daß die Regierung, die unlängst im Landtage den Inspektor entschieden verteidigte, gut daran täte, einen anderen Beamten an seine Stelle zu setzen.

Frankfurt a. M., 16. Aug. (Tel.) Etwa 1700 Winger aus dem Rheingau hielten in Oestrich unter freiem Himmel eine Versammlung ab und nahmen eine Resolution an, in der sie das dringende Ersuchen an die zuständigen Stellen richteten, endlich und schleunigst in eine Revision des jetzt geltenden Weingesetzes einzutreten.

Welsch, 16. August. (Tel.) Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen werden. Gleichzeitig bewilligten die Arbeitgeber einen neuen Stunden-Tarif.

Post- und Telegraphenbeamten-Streik in Amerika.

New-York, 16. Aug. (Tel.) Der telegraphische Streik läßt eine stetige Besserung erkennen. Eine Anzahl Ausständiger hat den Dienst wieder aufgenommen.

New-York, 15. Aug. (Tel.) Die Leiter der Telegraphen-Gesellschaften behaupten, daß der Ausstand tatsächlich zu Ende sei, da sich der Telegraphendienst normal abwickle. Die Ausständigen erklären, daß die Gesellschaften stark im Nachteil seien und noch fortwährend im ganzen Lande Arbeitsstellen verloren seien.

Person wurde getötet; drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Petersburg, 15. Aug. (Tel.) In Astrachan ereigneten sich sieben Cholerafälle. In der Nähe von Astrachan fünf, einer in Suzran, einer im Zuge nach Moskau. In Petersburg selbst kam ein verdächtiger Todesfall vor.

Pindschow (Gow. Kjeze), 18. Aug. (Tel.) Während einer praktischen Übung einer Sappeurabteilung ereignete sich eine zu frühzeitige Phosphorlinpatronenexplosion. Es wurden hierbei 1 Interoffizier getötet und 14 Soldaten verwundet.

Die Explosion in der Dömitzer Dynamitfabrik.

hd Dömitz (Elbe), 15. Aug. Wie die Ermittlungen der Wittenberger Ärzte ergaben, wurden nach den Explosionen in der Dynamitfabrik an der Unfallstelle 8 Tote gezählt. Es sind sämtlich Arbeiter der Fabrik. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht ermittelt, da die in der Mengbude beschäftigten Arbeiter sämtlich tot sind. Schwer verletzt sind 8, leichter verletzt 50 Arbeiter.

Um 8 Uhr 30 Minuten erfolgte die letzte Explosion. Die Polizei gab indessen bekannt, daß Türen und Fenster geöffnet bleiben sollen, da noch weitere starke Schläge erwartet werden. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 80 Personen zumieft leicht verwundet. Der Zugang ist zur Fabrik noch unmöglich, da der Brand fortbauert. Die Geschäfte sind größtenteils geschlossen.

Die geborgenen Leichname sind teils verkohlt, teils schrecklich verhämmelt. Nur ein 15jähriger Junge wurde schwer verletzt gerettet. Ein merkwürdiger Zufall fügt, daß der Direktor Hollmann gleichzeitig verhaftet wurde. Jedoch soll die Verhaftung in keinem Zusammenhang mit der Explosion stehen, sondern mit Verfehlungen, die sich Hollmann früher in der Koburzfabrik Witten angeblich zu schulden kommen ließ.

hd Dömitz, 16. Aug. (Tel.) Die Brandstätte ist noch von einigen mächtigen Dampfvolken eingehüllt. Das Feuer ist im Bude 5 ausgebrochen. Der Schaden in Dömitz ist nicht allzu

Region zwischen Wieslauter - Saargemünd, Bilsch und Zweibrücken
 Bei man nun durch zufällige Erdbeben (Einbrüche), die sich nach großen
 Wetterstürmen einstellen pflegen, das Vorhandensein großer unterirdischer
 Höhlungen entdeckt. Die Tatsache, daß nach einem starken Regenschlag
 diese Höhlungen noch tagelang das schmutzige Regenwasser ausspeien,
 während sonst nirgends mehr etwas von demselben zu sehen ist, gab den
 ersten Anlaß, das Vorhandensein großer unterirdischer Reservoirs zu
 vermuten. Diese Vermutungen bestätigten sich, als durch einen größeren
 Einbruch vorübergehend ein Eingang in eine der Höhlen geschaffen
 wurde. Man drang in diese Erdhöhle ein und es wurde konstatiert,
 daß reiche Tropfsteingebilde von der oberen Kalkdecke der Höhle herab-
 hängen, während die Sohle von Wasser bedeckt ist. Man schenkte der
 Sache damals nicht die Beachtung, die sie verdient hätte. In neuester
 Zeit nun wurde an einem Kopfe des weiten Kalkplateaus der
 Wasserauslauf des Höhlenraums erweitert, wodurch es möglich wurde,
 den Schluß zu ziehen, daß sämtliche Einbrüche mit dieser Öffnung kor-
 respondieren und sich also die Höhle auf eine Längenausdehnung von
 mindestens 1500 Metern erstreckt. Die ganze Gegend ist so
 abwechslungsreich, daß das Innere der Höhle jedenfalls die seltensten
 Sehenswürdigkeiten birgt. Kalkstein, Quarzdrüsen, Vogelsandstein
 und Tropfsteingebilde liegen im Niveau der Höhle. In der allernächsten
 Zeit erhofft auch die Vermutung Bestätigung, daß die Gegend vulkanischen
 Charakter besitzt, und könnte auch dadurch der Reiz der Höhle um
 ein Bedeutendes vermehrt sein. Die auf der Höhe des angrenzenden
 Saarländers aufgefundenen Petrofakten (Saurier, Muscheln und Am-
 moniten) sind in einer Art und Weise eingebettet, daß man auf
 zwei vulkanische Schlammabflüsse schließen kann. Die ältere Erup-
 tion mag in die Zeit der Juraperiode fallen, denn die Saurier sind in
 Quarz versteinert, während die andere, welche die Muscheln und Am-
 moniten in eine Tonsteinabflüsse als Weichschichten ein-
 geschloffen hat, in spätere Zeit fällt. Bedeutende Geologen, wie Dr. A.
 Leppla-Berlin, haben den Charakter der Gegend erforscht und be-
 schrieben; die Ergebnisse dieser Forschungen befinden sich in Ueberein-
 stimmung mit den neuesten Entdeckungen. Es hat sich nunmehr ein
 vorbereitendes Komitee gebildet, an dessen Spitze der in seiner engeren
 Heimat als Geologe und Altertumsforscher bekannte Lehrer Friedrich
 Wogelgejan, St. Ingbert, sich befindet, das die wissenschaftliche Er-
 forschung der Höhlen betreibt. Wogelgejan hat von dem Universitäts-
 professor Dr. Wisler-Heidelberg, Dr. Mehlis-Neustadt, Dr. Jantsch-
 Landstuhl, Dr. Leppla-Berlin und anderen Geologen die Zusicherung
 erhalten, an diesem Werke mitzuarbeiten. Leider fehlt es noch an
 Geldmitteln und es wäre Freunden der Wissenschaft hier Gelegenheit
 geboten, sich ein bleibendes Denkmal zu schaffen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht) An der
 heutigen Börse waren Industrie-Aktien ohne Veränderungen. Von
 Banken stellten sich: Rhein. Kreditbank 137 G. 137.50 B. Von
 Brauereien notierten: Elefantenerbrenn. vorm. Köhl, Worms 99 B.

Mannheimer Getreidebericht, 15. August. Der Markt ist ruhig
 bei unveränderten Preisen. Die Notierungen sind: Nr. 2 Red Winter
 neue Ernte 149.00, Nr. 2 Hard Winter neue Ernte 151.00, Rumän-
 weizen 74/75 Kg. 151.00, Rumänweizen 75/76 Kg. 152.—, Rumän-
 weizen 76/77 Kg. 153.—, Rumänweizen 77/78 Kg. 155.00, Rumän-
 weizen 78/79 Kg. 156.—, 9 Bud 10 Ulla 147.00, 9 Bud 15 Ulla
 149.00, 9 Bud 20/25 Ulla 150.—, Donau-Mais 107.00, La Plata-
 Mais Nye term 108.00, Russ. Roggen 9 Bud 15/20 Kg. August-
 September 140.00, Rumän-Roggen 71/72 Kg. 000.00, Nord-Russ-
 lischer Hafer je nach Qualität 135 bis 155, Russische Futtergerste
 59/60 Kg. 112.00, Alles per 1000 Kilo cif Rotterdam.

Mannheimer Tabakbericht. Das Hauptinteresse konzentriert sich
 jetzt auf den Stand der neuen Ernte. Mit einiger Bestimmtheit kann
 man li. „Edd. Tabak“ schon sagen, daß wir in der Hauptfache Einlage
 und Einlage mit Umblatt bekommen. Die Tabake der Gundi- und
 Schneidtabakfabriken werden nicht wie im Vorjahre zu Zigarettabaken
 zu verwenden sein, dadurch daß die Ernte quantitativ kaum mehr als
 eine halbe sein wird. In Qualität hält man die neue Ernte für kräftig,
 bestenfalls für mittel. Umblatttabake dürften nur ganz vereinzelt vor-
 kommen. Angesichts dieses Erntestandes sind selbst die Tabake aus der
 letztjährigen Ernte sehr fest, umso mehr als sämtliche Händler nur über
 ganz kleine unverkaufte Vorräte verfügen. Preise 60—68 M für Um-
 blatt; 58—62 M für Originaltabake und 50—54 M für Einlage. Vor-
 räte älterer Jahrgänge sind so unbedeutend, daß nur von kleinen Resten
 die Rede sein kann.

Braunlohlen-Briketts-Verkaufsverein G. m. b. H., Cöln. Die
 Herstellung an Braunlohlen-Briketts betrug: im Juli 1907 254 903
 Tonnen (im Jahre 1907 225 890 Tonnen), im Juli 1906 202 995
 Tonnen (im Juni 1906 185 898 Tonnen). Abgesetzt wurden: im
 Juli 1907 287 540 Tonnen (im Juni 1907 184 210 Tonnen), im
 Juli 1906 161 684 Tonnen (im Juni 1906 185 825 Tonnen).

Landwirtschaftliche Versammlungen und Vorträge.
 Generalversammlung des Konsum- und Abgabvereins in Idenheim
 am Sonntag den 18. August.
 Jugendschulungsversammlung. Am Sonntag den 25. August in
 Reumstetten.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— **Rotterdam, 15. Aug.** Die Kronprinzessin traf heute abend
 8 Uhr 50 Minuten mit dem Prinzen Wilhelm von Heiligendam

Die italienischen Königsmänover.

— **Unser römischer M.p.-Mitbewerber schreibt:**
 Die italienischen Königsmänover werden sich diesmal im Bereich des
 Korps in einem Raum abspielen, der ungefähr durch die Punkte
 Lombossola im Norden und Biella und Novara im Süden begrenzt
 wird, und der also durch die aus den Alpen westlich und östlich des Lago
 Maggiore mündenden Talstrassen und Eisenbahnen seine strategische Be-
 deutung erhält. Es werden an diesen Mänovern die drei Armeekorps
 von Triin, Mailand und Alexandria und ferner eine Kavalleriedivision
 teilnehmen. Zu Führern der beiden Parteien (rot und blau) sind die
 beiden Korpskommandeure General Mainoni d'Intignano, der frühere
 Kriegsminister, und General Nogier bestimmt.

Wenn die militärischen Mänover Recht behalten, werden diese Uebun-
 gen einen durchaus kriegerischen und neuzeitlichen Charakter tragen.
 Zunächst wird von irgend einer Parade vor, während oder nach dem
 Mänover abgesehen; die für die Mänover vorgesehene Zeit von 10 Tagen,
 vom 28. August bis 6. September, soll unterföhrt der Schulung von
 Führern und der Truppe zu Gute kommen. Des Weiteren geht das
 Bestreben dahin, die Freiheit der Entschlüsse und Maßnahmen immer
 mehr dadurch auszubilden, daß man den in der vordersten Linie befind-
 lichen Schiedsrichtern die Entscheidung der Einzelheiten völlig überläßt.
 In ihrem jeweiligen Bereich sollen sie das Recht haben, das Ende der
 Uebung oder einen Stillstand, unter Umständen auch unabhängig vom
 Nebenbezirk, dann eintreten zu lassen, wenn die Stellungen der Trup-
 pen das Verhältnis der beiderseitigen Kräfte festgelegt ist und sich
 geklärt hat. Tatsächlicher Leiter des Mänovers wird also der Ober-
 schiedsrichter sein, und dies Amt wird in den Händen des ältesten Korps-
 kommandeurs und früheren Kriegsministers Vedotti jedenfalls sehr gut
 ausgehen sein. Die Oberleitung, die der Generalstabschef Saletta
 ausübt, behält sich nur vor, nach Befestigung der eingenommenen Linien
 und gemäß den Berichten der Informationsoffiziere etwaige Änderungen
 vorzunehmen.

Eine weitere Neuerung, die sich an deutsche Einrichtungen anlehnt,
 ist der Fortfall aller Signale für Beginn und Beendigung der Uebungen.
 Auch für den Abschluß des Gesamtmanövers ist keine feste Zeitgrenze
 festgesetzt; erscheint die erteilte Aufgabe in strategischer und tatsächlicher

Beziehung vor dem 6. September durchgeführt und erschöpft, so wird
 auch die Heimsendung der Truppen früher und von beliebigem vorher nicht
 auf bestimmenden Punkten aus erfolgen. Während der 10 Uebungstage
 bleibt es den Truppenführern überlassen, ob sie in den erreichten Stellungen
 bivouakieren oder Quartiere beziehen wollen. Die Befehlsgewalt
 richtungen sollen dieser Freiheit der Truppenführer sich anpassen und
 überall, wo die Befehlsgewalt nicht rechtzeitig eintrifft, soll ohne weitere
 Anfrage zu den eisernen Portionen gegriffen werden. Bei längerem Aus-
 bleiben der Befehlsgewalt können die örtlichen Hilfsquellen benutzt werden.
 Eine besonders starke Heranziehung von Mänover- und Beurlaubtenab-
 teilungen und freiwilligen Automobilisten und Motorfahrern ist vorgesehen. Die
 im vorigen Mänover auf privates Verreiben und mit einem Abzug
 vorgenommenen Verjüde mit einer neuzeitlichen rauchgrauen Uniform
 mit Hut und besonderem Schutzgehör soll auf Kosten des Kriegs-
 ministeriums und mit einer ganzen Alpini-Kompagnie wiederholt
 werden.

— **Berlin, 15. Aug.** Der Redakteur des Berliner Anarchisten-
 blattes „Freier Arbeiter“, Rudolf Deister, wurde wegen Auf-
 reizung zu Gewalttätigkeiten und Verbreitung unzüchtiger Schrit-
 ten zu sechs Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt.

— **hd Nürnberg, 16. Aug.** Der sozialdemokratische Verein des Reichs-
 tagswahlkreises Kronach beschloß einstimmig: der frühere Kassierer der
 Sektion Nordhalsen namens Wunder habe durch Parteiberrat, den er
 bei den Landtagswahlen zu Gunsten des liberalen Pfarrers Gröndinger
 verübt, verurteilt, niemals wieder Mitglied der sozialdemokratischen
 Partei werden zu können. (Voss. Zig.)

— **Schwedischer, 16. Aug.** Der König von Dänemark
 und die Reichstagsdeputierten haben gestern die Heimreise an-
 getreten.

— **Lissabon, 15. Aug.** Die japanischen Kriegsschiffe „Tsu-
 kuba“, „Chitose“ sind heute morgen hier angekommen.

— **Teheran (Persien), 15. Aug.** (Rabeltelegramm.) Das
 Parlament wählte eine Kommission von 12 Mitgliedern, welche
 dem Saah die traurige Lage des Landes darlegen und ihn zu
 einem aufrichtigen Zusammenwirken mit dem Parlament auffor-
 dern soll. Eine Audienz findet wahrscheinlich heute statt.

— **Tokio, 15. Aug.** Das russisch-japanische Abkommen ist
 nunmehr auch hier veröffentlicht worden.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— **Paris, 15. Aug.** Admiral Philibert telegraphierte
 am 13. August abends, daß die Ruhe in Saffi gesichert erscheine.
 Die Anwesenheit der Kreuzer „Admiral Aube“ und „Combe“
 vor Mazagan habe die Ruhe wiederhergestellt. Die Europäer
 öffneten die Läden wieder.

Die Lage in Rabat sei sehr befriedigend. Die Kreuzer
 „Jorbin“, „Galilee“ und „Massini“, sowie zwei Torpedoboots-
 zerstörer würden sich ablösen, um die Verbindung zwischen den
 verschiedenen Häfen und die Ueberwachung der Küste zu sichern.

— **Tanger, 15. Aug.** Es verlautet, die Staatsbank schiebt
 dem Sultan eine Million Pesetas vor zum Zwecke geeigneter Ver-
 teilung und zur Wiederherstellung der Ruhe.

— **Tanger, 15. Aug.** Soeben ist ein Küstendampfer mit
 Flüchtlingen aus Mazagan angekommen, darunter der größte Teil
 der deutschen Kolonie. Sämtliche Europäer verlassen ebenfalls
 vorsichtshalber Marrakech, eskortiert von Muley Hafid, und be-
 geben sich nach Saffi. Auch aus Mogador werden Flüchtlinge
 erwartet.

— **Madrid, 15. Aug.** Der Kreuzer „Manzanilla“ soll nach
 Tanger gehen als Ersatz für den Torpedobootszerstörer „Des-
 tructor“ da dieser kein für die Stürme der jetzigen Jahreszeit ge-
 eignetes Fahrzeug ist. Das Kanonenboot „General Concha“ wird
 von Cadix abgehen, um an der marokkanischen Küste
 zu kreuzen und die Verbindung bis nach Mazagan auf-
 recht zu erhalten.

— **Gibraltar, 15. Aug.** Eine heute nachmittag erlassene
 Regierungserklärung verbietet das Zutreten von Flüchtlingen
 aus Marokko.

— **hd Nordern, 15. Aug.** Der „Reit Parisien“ erfährt von hier,
 Fürst Bülow habe sich im Gespräch mit dem russischen Minister Iswolski
 über die Tragweite der Agcirassatte dahin geäußert, daß diese für be-
 stimmte Dauer abgeschlossene Vereinbarung augenblicklich unanwendbar
 sei, doch fände der Orientierung der deutschen Politik in der französi-
 schen Marokko-Affäre in günstigerem Sinne nichts im Wege. Das Blatt
 bemerkt hierzu, Frankreich habe tatsächlich alle Ursache, mit Deutschlands
 Haltung in der Marokko-Affäre zufrieden zu sein.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

— **London, 15. Aug.** Das Neuterische Bureau verbreitet fol-
 gende Meldung aus Kapstadt: Der Anführer M o r e n g a ist mit
 vierhundert seiner Anhänger auf deutsches
 Gebiet übergetreten. Nach einem Telegramm aus
 Umpington drang Simon Kopper in die Kapkolonie ein, und hat
 sich dort mit den Streitkräften Morengas vereinigt, worauf beide
 auf deutsches Gebiet zurückzogen. Es heißt, daß sie sich mit dem
 Hauptling Christian beraten wollen.

Die Kapkolonie eilte schleunigst herbei, um Morenga abzu-
 jagen, die Schutrigkeit des Geländes verhinderte aber die Ge-
 fangennahme. Die Kapbehörden arbeiten mit dem deutschen
 Generalmajor Hand in Hand und haben alle Maßregeln getroffen,
 um Morenga an dem Wiedereintritt in die Kapkolonie zu verhin-
 dern. Wenn er es tut, wird er wieder festgenommen.

Wie es heißt, ist die Befestigung der Meldung, daß Morenga
 in deutsches Gebiet eingedrungen ist, beim hiesigen Kolonialamt
 eingegangen.

— **Berlin, 15. Aug.** Nach dem am 15. August früh hier
 eingegangenen telegraphischen Bericht des Unterstaatssekretärs

Beziehung vor dem 6. September durchgeführt und erschöpft, so wird
 auch die Heimsendung der Truppen früher und von beliebigem vorher nicht
 auf bestimmenden Punkten aus erfolgen. Während der 10 Uebungstage
 bleibt es den Truppenführern überlassen, ob sie in den erreichten Stellungen
 bivouakieren oder Quartiere beziehen wollen. Die Befehlsgewalt
 richtungen sollen dieser Freiheit der Truppenführer sich anpassen und
 überall, wo die Befehlsgewalt nicht rechtzeitig eintrifft, soll ohne weitere
 Anfrage zu den eisernen Portionen gegriffen werden. Bei längerem Aus-
 bleiben der Befehlsgewalt können die örtlichen Hilfsquellen benutzt werden.
 Eine besonders starke Heranziehung von Mänover- und Beurlaubtenab-
 teilungen und freiwilligen Automobilisten und Motorfahrern ist vorgesehen. Die
 im vorigen Mänover auf privates Verreiben und mit einem Abzug
 vorgenommenen Verjüde mit einer neuzeitlichen rauchgrauen Uniform
 mit Hut und besonderem Schutzgehör soll auf Kosten des Kriegs-
 ministeriums und mit einer ganzen Alpini-Kompagnie wiederholt
 werden.

Es heißt dieser kriegerischen Anlage der Mänover gegenüber abzu-
 warten, ob auch im Gegensatz zu früheren Jahren ausreichende
 Truppenstärke — kriegerische Einheiten bilden in Italien bei der
 Schwäche der Kompagnien usw. ein unerreichtes Ideal — zur Stelle sein
 werden. Es verlautet nichts davon, daß die Einberufungen das gewöhn-
 liche Maß übersteigen werden, und sie haben bisher noch immer sehr
 ungenügende Ergebnisse gehabt. Außerdem meldet schon jetzt der „Ere-
 cito“, daß, wenn die Anforderungen an den Sicherheitsdienst der Trup-
 pen in einzelnen großen Städten des Nordens fortbauern, einzelne
 Truppenteile nicht am Mänover teilnehmen können.

Einen politischen Beigehmad erhält das Mänover dadurch, daß der
 parlamentarische Untersuchungsausschuß in seiner ganzen Stärke von
 12 Mitgliedern sich in Robota einquartieren und mittels Automobilen
 an den Uebungen teilnehmen wird. Sein Hauptstudium wird sich auf
 eine Doppelbatterie richten, deren eine das alte 75 Millimeter-Material
 aufweist, während die andere mit dem neuen Krupp-Material aus-
 gerüstet ist.

Die **Flottenmänover** werden am 15. September beginnen und im
 Jonischen und Tirrenischen Meer sich abspielen. Ihre Leitung ist zum
 ersten Male der Chef des neu gebildeten Marine-Generalstabs, Admiral
 Pettola, aus, der damit den langjährigen Leiter der Mänover, den Admi-
 ral Herzog Thomas von Genua, ersetzt.

v. Lindequist ist Morenga aus Furcht vor der Auslieferung in die
 Berggegend entwichen. Die englische Polizei hofft aber, daß er
 sich nach Aufführung des Sachverhaltes stellen werde.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— **Petersburg, 16. Aug.** Der Minister des Äußeren,
 Iswolski, unternimmt Ende August eine Auslandsreise, auf der
 er Paris, London und Wien besuchen wird.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Geburten:
 14. Aug.: Ludwig Braun von Sulach, Bäckermeister hier, mit Marie
 Wimmer von Neukirchen. Heinrich Birt von hier, Vorzeigener hier, mit
 Helena Dantes von Busenbach. Alfred Stengel von Tuttlingen, Apo-
 theker in Södingen, mit Mathilde Schwarzmann von hier. Karl Gog-
 ner von hier, Betriebs-Assistent hier, mit Wilhelmina Eder von Kon-
 stanzen. Adolf Weber von Schopfheim, Finanz-Assistent in Basel, mit
 Rina Oehlbach von hier. Julius Hebelmann von Broolfin, Kaufmann
 in Mannheim, mit Friederike Wolf von Rülzheim. Paul Schulz von
 Rodman, Beisitzer hier, mit Karolina Mohr von Engen.

Todesfälle:
 15. Aug.: Valentin Drach von Kalkshausen, Schneider hier, mit
 Friederike Graf von Leonbrom. Wilhelm Debar von Rürtingen,
 Geiger hier, mit Wilhelmine Raupp, gesch. König, von hier. Karl Ruff
 von Kirchhausen, Bäcker hier, mit Elisabetha Weigenand von Bimpen.
 Eduard Lange von Oberader, Friseur hier, mit Katharine Müller von
 Rülzheim. Karl Frank von Baden, Bahnarbeiter hier, mit Helene
 Fütterer von Gaggenau. Dr. med. Rudolf Dittler von Gösch, Assistent
 am physiologischen Institut in Leipzig, mit Margarete Wiener von
 Freiburg.

Geburten:
 10. Aug.: Anna Maria, B. Johann Diefenbacher, Kutscher. —
 12. Aug.: Karl Heinrich, B. Peter Verens, Kaufmann. Ruth Johanna
 Sophie Maria, B. Clemens Schumann, Ingenieur. — 18. Aug.:
 Wolfgang Ludwig Otmaz, B. Friedrich Grohn, Kaufmann. — 14.
 Aug.: Alfred Hermann, B. Heinrich Gilbert, Maschinenformer. —
 15. Aug.: Erwin, B. Nikolaus Schöpfer, Maschinenformer.

Todesfälle:
 13. Aug.: Ida Madus, Dienstmädchen, ledig, alt 21 J. Karl
 Gröber, Schlosser, ein Witwer, alt 65 J. — 14. Aug.: Hermann Delpf,
 Friseur, ein Chemann, alt 55 J. Albert, alt 1 Mt. 9 Tg., B. Albert
 Kahlmann, Wirt, Hermann, alt 8 J., B. Max Klenert, Bildhauer,
 Frieda, alt 1 J. 8 Mt. 20 Tg., B. Friedrich Meß, Gasarbeiter.

Auswärtige Todesfälle.
 Altdorf. Karl Fehrenbach, Farmer, 68 J.
 Ueberlingen. Ludwig Grether, Gewerbeschulvorstand.

Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.
 Straßwärter auf sofort nach Nefern (H. Borsheim). Straße
 Nr. 50, Landstraße Nr. 13, Wasser- und Straßenbauinspektion Karls-
 ruhe, Sect. Forstg. Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, für
 andere Bewerber 3 Jahre. Jährlich 840 M. Gehalt, 68 M. Neben-
 m. Es ist Aussicht auf Verleihung der Beamtenangehörigkeit.

Wasserstand des Rheins.
 Aonslag, Hafenwegel. 15. Aug. 4.03 m (14. Aug. 4.00 m).
 Schlierstein, 16. August. Morgens 6 Uhr 2.40 m.
 Aesth, 16. August. Morgens 6 Uhr 2.86 m.
 Maxau, 16. August. Morgens 6 Uhr 4.31 m, gef. 0.02 m.
 Mannheim, 16. August. Morgens 7 Uhr 3.65 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Freitag den 16. August:
 Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Montags.
 Fußballklub Bönitz. Palmengarten.
 Fußballverein. 9 Uhr Jahres-Versammlung im Prinz Karl.
 Gesangverein Fibelitas. 9 Uhr Probe im Prinz Karl.
 1. Karlsruh. Mandolinengesellschaft. 9 Uhr Probe. A. B. Prinz, Herrenstr.
 Karlsruh. Touristenklub. 8 1/2 Uhr Klubabend im Hohenzollern.
 Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Feuerwehrlapelle.
 Stenographenverein Stalze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. god. Adler.
 Turngemeinde. 8 U. Turnen f. Mitgl. u. Bögl. in der Zentralsporthalle.

Weinrestaurant „Deutsches Winzerhaus“
 Hotel Müller, Kreuzstr. 19, Telephon 1966.
 Allein-Verkaufsstelle der Naturwein-Vertriebs-
 gesellschaft „Deutscher Winzerverein“ in Eltvile u. Rh.
 Mittags von 12—2 Uhr Dinners à 1.50 Mk.
 Abonnements 1.20 Mark. 10087
 Reichhaltige Abendkarte.
 Für Weine ausser dem Hause besondere Preisliste.

Ein festes Angebot! macht die weltbekannte Firma Wiffes &
 Cie., Laden 3. Dieselbe verarbeitet kostenlos und ohne Kaufzwang an
 jedermann die aus fast 1000 erklaffigen Neupreisen bestehende Muster-
 kollektion von Herren- und Damenstoffen. Die Muster werden voll-
 ständig franco versandt und außerdem wird das Porto für die Rück-
 sendung beigefügt! Eine solche Gelegenheit ohne einen Pfennig Kosten!
 und ohne jede Kaufverpflichtung einen Einblick in die neueste Mode zu
 gewinnen, sollte niemand unbeachtet lassen. Als Beweis für den guten
 Ruf Wiffes'scher Waren diene die Tatsache, daß die Firma es durch ihre
 hervorragende Leistungsfähigkeit verstanden hat, sich innerhalb eines
 Jahreszeitens 100 000 Kunden zu verschaffen und daß über 9000 Ehren-
 ämternennungen für jedermann zur Einsicht auflegen. Gewar-
 rante richtige Kopien werden den Mustern beigefügt. Beachten Sie
 die heutige Beilage. 6937a

Neueingelaufene Bücher und Schriften

Zu beziehen durch A. Viefel's Hofbuchhandlung,
 Liebermann u. Cie., Karlsruhe.
 Das Testament, was jeder davon wissen soll? Verlag der Hof-
 buchhandlung Friedrich Gutsch in Karlsruhe. Preis 1 M.
 Ueber Barrer Autters Christentum und Sozialismus, auf Grund
 seiner Schrift: „Wir Barrer.“ (Lahengedanken eines Apostaten). Von
 Wd. Teutenberg. (172 S.) 8°. Zürich 1907. Verlag: Art. Institut
 Orell Füssli. Preis 8 M. —
 Lorenz' Reiseführer: Führer durch die Vogesen und den elsässischen
 Jura. Mit 6 Karten, 3 Plänen und 1 Grundriß. Freiburg i. Br., Fr.
 Paul Lorenz, Reiseführerverlag. Geb. 1.50 M.
 Lorenz' Reiseführer: Ros, Rhein und Rheintal von Heilbronn
 bis Düsseldorf in 15 Tagen genutzlich und billig zu bereisen. Mit einer
 Uebersichtskarte und sieben Spezialkarten. Freiburg i. Br., Fr. Paul
 Lorenz, Reiseführerverlag. Geb. 1.50 M.
 Lorenz' Reiseführer: Ros, Die Schweiz in 15 Tagen mit General-
 abonnement genutzlich und billig zu bereisen. Mit 7 Karten, einem
 Originalbestellzettel für ein Generalabonnement und einer Uebersichts-
 karte der Bahnen und Seen, auf welchen Generalabonnements gültig
 sind. Freiburg i. Br., Fr. Paul Lorenz, Reiseführerverlag. Geb.
 1.50 M.
 Lorenz' Reiseführer: Ros, Tirol und die angrenzenden Alpen-
 gebiete von Bozberg, Salzburg und Salztammergut, sowie das bairi-
 sche Hochland nebst Wäldern in 20 Tagen genutzlich und billig zu
 bereisen. Mit 2 Uebersichtskarten und 7 Spezialkarten. Freiburg i. Br.,
 Fr. Paul Lorenz, Reiseführerverlag. Geb. 2 M.

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage. eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt.

Zwangsvollstreckung.

Zum Bege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Anna Scheffers in Reiningen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 27. September 1907, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat - in dessen Diensträumen, Adlerstrasse 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe - versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 186, Blatt 3, Lsg.-Nr. 3792, Leopoldstrasse 44, Hofanlage 2 a 77 qm, Hausgarten 1 a 16 qm. Hierauf erbaut ein vierstöckiges Wohnhaus, amtlich geschätzt zu 65 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergibt sich Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Sur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf Montag den 16. September 1907, vormittags 9 Uhr,

in die Diensträume des Notariats, Adlerstrasse 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diesjenige, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verbleibenden Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 11. August 1907. 12379 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. C desheimer.

Dr. Ziegler

Arzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten B29777

verreist.

Damen-Frisuren für Ball und Hochzeiten, Braut-Frisuren Spezialität: Kopfwaschen

best. hygienischer Trockenapparat, kein Kopfwusch, kein Ausstroichen der Haare. Kein Haaransfall. Keine Kopfschuppen. Durch rein wissenschaftliche Behandlung. Einzige Spezialität am Plage. Haararbeiten jeder Art. 11725, 12, 8

Friseur-Salon J. Heppes, Haarpflege-Spezialität Herrenstrasse 25. Atteste. Ich bestätige, daß ich wegen starkem Haaransfall zu meiner vollen Zufriedenheit behandelt wurde. Frau v. Gf.

Unübertroffen

Koch-, Milch-, Fondant-

Chocolade Compagnie Française

L. SCHAAL & Cie., Strassburg. Speziell empfohlene Marken: 5715a

„Vogesia“-Milch-Chocolade „Schaal“-Fondant-Chocolade

Vorrätig in den meisten besseren Konditoreien, Kolonial- und Delikatessen-Handlungen.

Automobil

Unterhaltenes 3,2 gegen bar zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit genauer Beschreibung u. äußerer Preisangabe erbeten unter Nr. 12270 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bäckerei

billigste in Karlsruhe, schönes Anwesen (Altstadt), beste Lage, Käufer sgt mit großer Wohnung bereits frei, für 40 Mk. Kaufschilling mit kleiner Anzahlung sol. zu verkaufen. Offerten unter Nr. B29418 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2,2

Bekanntmachung.

Mit der Aufnahme des Betriebes im neuen Krankenhaus (Mollstr. 6) am 2. September d. J. wird die jetzt noch im alten Krankenhaus (Adlerstr. 29) untergebrachte Desinfektionsanstalt dorthin verlegt.

In der Art des Betriebes der Anstalt und in den Gebühren für ihre Benützung tritt keine Aenderung ein. Die durch Stadtratsbeschluss vom 29. März 1901 festgelegten Gebühren betragen

I. für die Desinfektion von Wohnräumen a) mit einem Inhalt bis einschließlich 50 cbm 6 Mk. b) mit größerem Inhalt für je weitere 10 cbm 1 Mk. mehr.

Angefangene 10 cbm werden voll gerechnet; II. bei Benützung des Dampfdesinfektionsapparates im Krankenhaus a) für eine Matratze, einen Bettrost, ein Kinderbett, ein Deckbett, einen Rehnstuhl, einen großen Bodenstopp, eine Federdecke und andere ähnliche Gegenstände 70 Pfg. b) für ein Bett, ein Kanapee, einen Krankenliegestuhl u. ähnliches 1 M. 50 Pfg. c) für Wäsche u. Kleidungsstücke, Stoffpolster, Polsterhühle, Stühle, Krissen, kleine Teppiche u. dergl., für das Stück 5 Pfg., mindestens aber 70 Pfg.;

III. für die Verbringung von Gegenständen nach der Desinfektionsanstalt und zurück für jede Fahrt 80 Pfg.

Wenn die Desinfektion einer Wohnung bestellt ist, dem Desinfektor aber bei seinem Erscheinen die Ausführung der Desinfektion nicht ermöglicht wird, ist für den Transport der Gerätschaften und für den Zeitverlust eine Gebühr von 3 M. zu entrichten.

Unbemittelte Personen können auf Antrag von der Zahlung der Gebühren befreit werden. Die Befreiung gilt nicht als Armenunterstützung. 12197, 3,3

Karlsruhe, den 9. August 1907. Krankenhaus-Kommission. Föhrenbach. Denninger.

Wasser-versorgung

Langenbrand. 2,2 Die Gemeinde Langenbrand im Margtal verleiht im Wege der öffentlichen Ausschreibung nachstehende Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung ihrer Wasserleitungsanlage.

Los I. Herstellen des Rohrgrabens für die Quellenzuleitung, das Crisrohren und die Hausanschlüsse, auf etwa 4000 lfdm.

Los II. Liefern und Fertigerlegen der eisernen Rohrleitungen nebst Zubehör wie Schieber, Hydranten, Teufelgeln, Luftventile, Regulierventile usw., auf etwa 4100 lfdm.

Los III. Herstellen der Brunnenstube, der drei Druckwächschächte und des Hochbehälters in Stampfbeton einschließlich Erd-, Schloffer- und Rebenarbeiten.

Angebote auf die einzelnen Lose oder die gesamten Arbeiten sind mit der Aufschrift: „Wasser-versorgung Langenbrand“ versehen, verschlossen und portofrei bis Montag den 26. August 1907, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Langenbrand einzureichen, wo um die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Pläne, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Kostatt zur Einsicht während der Geschäftsstunden auf. Angebotsordrude können - solange der Vorrat reicht - von der Inspektion unentgeltlich bezogen werden. 6833a

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen. Kostatt, den 9. August 1907. Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Gehilfe gesucht.

Zum alsbaldigen Eintritt auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeistersamt wird ein

Gehilfe gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf, sowie Zeugnissen u. Angabe von Gehaltsansprüchen bis spätestens 25. ds. Mts. anher einreichen.

Bewerber, welche die Verwaltungsaktuarprüfung bestanden haben, erhalten den Vorzug. 6921a, 2,2

Pforzheim, den 14. Aug. 1907. Das Bürgermeisteramt. Dr. Schwidert.

Gehilfe gesucht.

Zum alsbaldigen Eintritt auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeistersamt wird ein

Gehilfe gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf, sowie Zeugnissen u. Angabe von Gehaltsansprüchen bis spätestens 25. ds. Mts. anher einreichen.

Bewerber, welche die Verwaltungsaktuarprüfung bestanden haben, erhalten den Vorzug. 6921a, 2,2

Pforzheim, den 14. Aug. 1907. Das Bürgermeisteramt. Dr. Schwidert.

Grosser Blusen- und Kostümröcke-Verkauf wegen vorgerückter Saison.

Weisse Wasch- u. Seiden-Batist-Blusen

Serie I Mk. 3.25 Serie II Mk. 5.40 Serie III Mk. 6.25 darunter im Wert bis Mk. 12.-

Wasch- u. Lüstre-Kostüm-Röcke in eleganter Ausführung das Stück von Mk. 4.95 an.

1 Posten Handarbeiten, fertige und vorgezeichnete Sachen, Läufer, kleine Deckchen, Ueberhandtücher, Serviertischdecken fabelhaft billig.

Die Restbestände in Wollmousselin und Waschstoffen zu jedem annehmbaren Preis.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen en gros Karlsruhe, Adlerstrasse 18a en détail 12402 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Ich kaufe nur noch Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfege“ mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket, spricht Anna zur Marie, verlange diese Marke auch und Du wirst sicher nichts anderes mehr kaufen. In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schuhmarke Kaminfege“! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 984a

Neckar-Steinach (Hessen)

Luftkurort, 23 Min. Bahnfahrt v. Heidelberg. Schönster Punkt des Neckartales. Hochromantische Gebirgslandschaft. 4 Burgen, wovon 2 Ruinen, sowie die hochinteressante Veste Dilsberg. Ausgedehnte Waldungen, herrliche Spaziergänge u. Ausflüge. Geschützte Lage. Gleichmässiges, mildes Klima. Auch im Hochsommer vollständig Abkühlung abds. u. nachts. Empfehlensw. Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Vorzögl. Sommerfrische. Bedeutend. Touristenverkehr. Fremdenpensionen mit Gärten. (Pensionspr. v. Mk. 8.50 an.) Dampfer- u. Kahnfahrten nach Heidelberg. Jagd. Fischerei. Günstig f. Ansiedelungen. Billiges Terrain. 4217a.10.9 Näheres Grossh. Bürgermeisterlei.

Israelitische Gemeinde.

16. Aug. Abendgottesdienst 7:15 Uhr 17. „ Morgengottesdienst 8:30 „ Nachm.-Gottesdienst 4 „ Sabbat-Ausgang 8:30 „ Wertags Morgengottesdienst 6:45 „ Abendgottesdienst 6:45 „

Für Religionsgesellschaft.

16. Aug. Sabbat-Anfang 7:15 Uhr 17. „ Morgengottesdienst 7:30 „ Nachm.-Gottesdienst 5 „ Sabbat-Ausgang 8:30 „ Wertags Morgengottesdienst 6:15 „ Abend-Gottesdienst 7 „

60-70 000 Mk.

als 1. Hypothek auf erstklassiges Objekt zum 1. 10. 07 oder 1. 1. 08 nur vom Selbstdarleher gesucht. Angebote unter Nr. 12389 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2,1

Mk. 17000.-

werden von pünktlichem Zinszahler auf ein prima Haus, in guter Lage, als 2. Hypothek bis 80% der Schätzung aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. B29803 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3,2

6000 Mk.

werden auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht von Selbstdarleher. Offert. unter Nr. B29779 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

200 Mark

werden gegen gute Bürgschaft und hohe Zinsen aufzunehmen gesucht. Offerten von Selbstdarleher unter B29739 an die Exp. der „Bad. Presse“

Bitte!

Welche Dame oder Witwe würde einem strebsamen Herrn in den 20er Jahren zur Erziehung verhelfen. Heirat nicht ausgeschlossen. 3,2 Adresse unter Nr. 6918a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stadtgarten-Theater.

Freitag den 16. August 1907: Zum neunzehnten Male! Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.

Anfang abends 8 Uhr.

Grammophone!

10158



Gebr. Boschert, Kaiserpassage Nr. 10-18

Krafft's Natureine

Badische Weiss- und Rotweine. Spezialität: Selbstgezogene Markgräfler Weine

sehr bekömmlich und gesund ärztl. vielf. empf., besond. Diabetikern u. Rekonvaleszenten. Ersatz f. d. viel teureren Moselweine.

Krafft-Vogt, Guts- u. Weinbesitzer (Bad. Oberland) Schallstadt (Bad. Oberland). Lieferant vieler erstklass. Hotels, Heil- u. Pflanzanstalten, Konsumvereine, Offizier-Kasinos etc. Preisgekrönt auf mehr als 30 Ausstellungen - für Eigenbau. - - - Preislisten franko. -

Früchte macht man ein mit

echt Dr. Oetkers Salicyl.

Rezepte gratis von 5580a Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Restaurant u. Café zu verpachten!

Auf 1. April 1908 haben wir das Restaurant „zum Reichshof“ in Stuttgart mit durchschnittlich 3-4 Hektoliter täglichem Bierverbrauch, Café, Saal, 2 Billards und 2 Regelmässigen an tüchtige, kautionsfähige Wirtleute zu verpachten. Gest. Offerten an Brauerei Frank, Stuttgart. 6766a, 3,2

Zur Führung eines grossen Bierrestaurants

mit Klubhaus in Mannheim tüchtige, kautionsfähige Pächters-Eheleute gesucht. Nur solche Bewerber, die schon ein ähnliches Geschäft geführt haben und über vorzügliche Referenzen verfügen, werden berücksichtigt. Offerten sub H. E. 1907 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 6936a, 2,2

Fuhrwerke-Gesuch

2-3 Fuhrwerke mit Kastenwagen werden zum ständigen Fahren gesucht. 12400, 2,1

Auskunft: Mühlstrasse 10. Martin Notheis.

Spezerei- und Manufakturwaren-Geschäft

in Böhlerthal ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Gest. Offert. durch die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B29389. 3,2

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Bei der am Samstag den 17. August, abends halb 9 Uhr, stattfindenden

Vereinsversammlung im „König von Preußen“ soll über den Ausflug, welcher am Sonntag den 1. Sept. stattfinden wird, das Nähere angeordnet werden.

Am Sonntag den 18. August beteiligt sich der Verein mit Fahne an der Fahnenweihe des Württemberg. Kavallerie-Vereins.

Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 17. Aug. 1907, abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Porzheim“.



Die verehrl. Mitglieder werden hiermit zu zahlreicher Beteiligung an der am Sonntag den 18. d. M. stattfindenden Ständartenweihe des württemberg. Kavallerie-Vereins eingeladen.

Die Kameraden sammeln sich um halb 10 Uhr im Vereinslokal, von da Abmarsch mit Fahne nach dem Colosseumsgarten, woselbst um 11 Uhr der Festakt stattfindet.

Gesangverein Fidelitas, E. O. Heute Freitag abends 9 Uhr Gesangsprobe im Restaurant Prinz Carl.

Karlsruher Tourenclub.



Heute Freitag abend 1/9 Uhr: Club-Abend im Nebenzimmer des Hotels zum Hohenzollern.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Freitag, abends 1/9 Uhr Vereins-Abend im Lokal Gold Adler.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 138, 1. Etage. Repräsentation Reisender.

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden. Am 18. ds. Mts. beteiligt sich der Verein an der Ständartenweihe des Württemberg. Kavallerie-Vereins im Kolosseum.

Stadtgarten. Freitag den 16. August 1907, abends 8 Uhr: Großes Konzert

der vollständigen Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe. Leitung: Kapellmeister Fr. Hellmuth.

Die Musik-Abonnementarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseumsgarten. Heute, Freitag den 16. August, 8 Uhr abends 8 Uhr: Streich-Konzert

(Operetten-Abend) gegeben von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“

Konzert-Garten Zum Felseneck. Bier-Ausschank der Brauerei Heinrich Fels.

Freitag den 16. August, abends 8 Uhr: Illumination mit Militär-Konzert Leib-Grenadier-Kapelle

Kronenfels. Müllers Poffen-Ensemble

Heute Freitag: Schlachttag. Stets frische Hummer u. Riesen-Oder-Krebse.

Alte Brauerei Kammerer, Waldhornstr. 23. Heute Schlachttag! Von abends 6 Uhr ab: Schlachtplatte.

hochfeine Süssrahm-Tafelbutter. Lieferung nach Bedarf jed. Quantum. 9800

Bureau-Einrichtung: best. Sit- u. Stehpult, Stühle, Kassenführer u. s. w. billig zu verkaufen.

Städt. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Durlach.

Für Männer und Frauen in getrennten Abteilungen; warme und kalte Douchen und alle sonstigen zeitgemässen Einrichtungen.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.) Unter dem Protektorat Sr. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden. Verein z. Förderung des Rasensports (Fussball, Tennis, Cricket, Leichtathletik)

Fechtunterricht Auf dem atad. Fechtboden Andolsstr. 10 wird während den ganzen Ferien Privat-Fechtunterricht erteilt.

Das Anarbeiten von Sofa und Betten jeder Art, Anfmachen von Vorhängen, Stores etc.

Franz Hug Karlsruhe i. B. Karl-Friedrichstr. 14. Stets Neuheiten in Verlobungs-geschenken.

Gorgonzola Parmesan Edamer Gouda Käse

Joh. Alois Zanetti Reiz. Villa 35000 M. offeriert 7 H. postl. Heidelberg.

Buffet, neu, hochf., f. nur 150 M. zu verkaufen. B29857 Douglasstr. 30, part.

Pferdegeschirr-Verkauf. Ein elegantes Zweispännergeschirr hat billig zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Eine Partie neue Federfahle per Stück 7-8 M. sofort zu verkaufen.

Gut rent. Wohnhaus 4 Stk., in Ludwigsbafen a. Rh. 4 Stk., abget. in 2. güt. Beding. zu verkaufen.

Wichtig für Meßger u. Wirte. In großer Industriestadt (Süd-Deutschland) ist ein sehr günstiger Geschäftslage befindlicher Laden

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute morgen 2 1/2 Uhr ist unser lieber Gatter u. Vater Louis Schade Fabrikdirektor a. D.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh 3 Uhr unsere gute, treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Todes-Anzeige. Tiefbetrabt bringe ich hiermit allen Verwandten, Freunden, sowie meiner werten Kundschaft die Nachricht, daß mein geliebter Sohn Hermann

Robert Schneider, Naturheilkundiger, Müppurrerstr. 20, I, Telefon 1741, 12404 ist verreckt.

Bitte um irgendwelche Nährarbeit. B29785 Scheffelstr. 64, II. Gesucht wird eine Zigarren- oder Wein-Fistale in Karlsruhe od. Mannheim am 1. Oktober.

Bäckerei vorgefertigten Allers wegen zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. B29841 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf. In einem sehr verkehrreichen Städtchen Badens (Schwarzwald) ist ein 2stöckiges Wohnhaus mit schönem, großem Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reitpferd, 11-12jährig, sehr robust, ist wegen Nationsverlust billig zu verkaufen.

Zu verkaufen. 11. Pferd samt 6 Wochen altem Fohlen, für schweres Fuhrwerk geeignet, zu verkaufen bei

1 Federpflüschwagen, gut erhalten, Länge 2 m, Breite 1 m, auch als Marktstand passend, sofort zu verkaufen.

Anzeigebillig, großer, neuer, für mit Anzeigebillig, 21 M. zu verkaufen. B29856 Douglasstr. 30, part.

Saison-Räumungs-Verkauf

Sämtliche Waren sind allererstklassig, weder veraltet noch unmodern, sondern allermodernste erstklassige Waren.

Für Herren:

Art. 6046. Hochelegante echt Chevreaux-Zugstiefel (Offizierstiefel) gewalzt, vollständig ohne Seiten-Naht. Garantiert Goodyear-Welt
früher Mk. 16.50
Preis per Paar jetzt Mk. **11.75**

Art. 6161. Hochelegante echt Chevreaux-Schnallenstiefel. Besatz vollständig ohne Seitennaht. Garantiert Goodyear-Welt. Jedes Paar ein Meisterstück. Fabrikat S. Wolf, Mainz
früher Mk. 18.75
per Paar jetzt Mk. **12.95**

Art. 6586. Hochelegante echt Box-Calf-Hakenstiefel, Besatz vollständig ohne Seitennaht. Garantiert Goodyear-Welt. Fabrikat S. Wolf, Mainz. Jedes Paar ein Meisterstück
früher Mk. 17.95
per Paar jetzt Mk. **12.50**

Ohne Konkurrenz.

Art. 6664. Hochelegante echt Chevreaux-Hakenstiefel, dunkelbraun. Jedes Paar ein Meisterstück. Garantiert Goodyear-Welt
früher Mk. 19.50
per Paar jetzt Mk. **13.50**

Art. 7089. Hocheleg. dunkelbraune echt Chevreaux-Hakenstiefel. Garantiert Goodyear-Welt. Jedes Paar ein Meisterstück
früher Mk. 19.50
per Paar jetzt Mk. **13.50**

Art. 715 u. 854. Tennisschuhe für Damen u. Herren, in weiss und grau, mit Ledergarnitur und Gummisohle zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Art. 1/69, 1/73, 1/74, 1/77. Hochelegante genarbte Leder-Reiseshuhe mit feinem Futter, mit biegsamer Ledersohle, in braun und schwarz

Damen Mk. 2.45 Herren Mk. 2.65

für Damen mit Ponpon per Paar Mk. 1.98 für Herren per Paar Mk. 2.45

Für Knaben und Mädchen:

Art. 2591. Echt Chevreaux-Schnürstiefel, bequeme breite Form. Hochelegant mit Fleck
Nr. 21-24 Mk. **2.95**
Nr. 25-26 Mk. **3.35**

Art. 654. Hochelegante Schnürstiefel, echt Chevreaux, Nr. 17/22 Mk. **1.98**
Art. 654. Hochelegante Schnürstiefel aus echt braun. Chevreaux Nr. 17/22 Mk. **2.25**

Art. 9080. Hakenstiefel, echt Box Calf, elegant und dauerhaft, Nr. 36/89 Mk. **5.45**



C. Korintenberg, Karlsruhe

Kaiserstrasse No. 118. 12420

Villingen
Jubiläums-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
des badischen u. württemb. Schwarzwaldes
1907 4835a, 14, 11
14. Juli 9. September

Farben-Photographie

Lumières Autochromplatten.
Anleitung gratis. 12200, 33
Alb. Glock & Cie.
Kaiserstrasse 89. Telephon 51.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands.

Kupferschmiede & Verzinnerei
Fr. Emig, H. Bocks Nachf., Bahnhofstr. 12.
Anfertigung aller Kupferschmiedearbeiten, Verzinnen von Kochgeschirren aller Art für Hotels u. Private. Reelle Bedienung.

Zähne!
noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. Jeder Zahnschmerz wird durch Herdentäten nach neuester Methode sofort sicher beseitigt, auch werden Zähne plombiert und schmerzlos gezogen. Sicherer Erfolg. Komme auf Wunsch auch ins Haus.
Wilh. Oschwald, Kronenstraße 31.

„Prima“ Automobile
sind unübertroffen in Preis und Qualität.
Automobil-Centrale
Karlsruhe.

Brückenwaagen
für Fuhrwerke und Viehwaagen
in modernster Ausführung, Lausgewichts- u. Dezimalwaagen, Säulen- und Tafelwaagen fertig und liefert
Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Bahnhofstraße 32.
Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Achtung Radfahrer!
Glückstern-Fahrräder
erstklassiges badisches Fabrikat mit voller Garantie und Zubehörteile werden auch in diesem Jahre in unübertroffener Qualität zu sinnend billigen Preisen geliefert.
Interessenten wollen den reichhaltigen Katalog sofort gratis und franco verlangen.
Glückstern-Fahrrad-Industrie
Karl Jungk, Karlsruhe i. B., Bureau-Lager: Zirkel 3.
Eigenes best. eingerichtete Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen. Kein auswärtiges Versandhaus ist in der Lage, gleichgute Räder etc. zu billigeren Preisen anzubieten. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Schnackennetze, Gänse part. leb. Antif. Guten
zusammenlegbar, für jedes Bett passend, 10 St. 8 Pf. 10.50, 18 St. 15.00, 24 St. 20.00
Carl Hossfeld, Karlsruh. 6. Streusand, Dzieditz, Schleifm.

Ausstellung einer Ideal-Wohnungseinrichtung · 1. Aug. bis 15. Sept. · Eintritt frei.
Diesbez. Drucksachen kostenlos. · F. Scherer, Freiburg, Herrenstr. 49

Empfehle Fässer,
Ständer und Fässer, neue und gebraucht, in jeder Größe u. Preislage. NB. Reparaturen werden prompt erledigt. B29705, 3, 3
L. Jäger, Fässermeister,
Adlerstraße Nr. 22.
Dabei ist in Weinweg Nr. 20 Bfg.

Krauss-Pianos
gehören in mittlerer Preislage zu den besten Fabrikaten.
Voller, runder Ton, Unterbämpfung!
Alleiniger Verkauf bei
Hack & Co.,
Karlsruhe, Schloßplatz 14.

Briefmarken billigt bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis. 4250a, 14, 14

Stühle
werd. dauerhaft geölt u. repariert.
Stuhlresterei Fr. Ernst,
8, 8 Adlerstraße 3. 11396

Stärkwäsche wird zum Bügeln, sowie auch z. Waschen angenommen. B29722, 2. Händl. Nr. 34. 3 St. 12.

Zuckerhafermehl
von Knorr ist ein vollständiges, billiges Ersatzfutter für Fäfer. — Darf nicht mit ähnlich benannten, minderwertigeren Produkten verwechselt werden.
Erhältlich en gros und en detail bei
Wilh. Fr. Pfeiffer.

Kaiser Wilhelm-Quelle
Fürstensprudel. Ausgezeichnetes Tafelwasser.
Niederlage: Fr. Phil. Mehl, Mineralwasserhandlung, Scheffelstr. 64

Teigwarenfabrik Rottweil a. N.
Gegründet 1891. (Banholzer & Herb) Höchste Auszeichnungen.
liefert Suppen- und Gemüse-Nudeln in feinsten Eierware, Hartgries-Maccaroni, sämtliche Suppeneinlagen.
Spezialitäten: Rottweiler Eier-Hausmacher-Nudeln, ff. Eier-Maccaroni Marke „SIRIUS“.
Verwendung nur bester Rohmaterialien.
Vertretungen in Strassburg i. E., Malhausen i. E., Karlsruhe, Mannheim, Augsburg und Nürnberg. 6478a, 7, 3

Hanf-Couverts mit Firmabrand liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Wer benötigt Möbel?
Einrichtungs-Geschäft, kein Abzahlungsgeschäft, liefert vollständige Aussteuerungen, sowie einzelne Möbelstücke ohne jeden Preisauflauf
zu sehr billigen Preisen auf monatliche Zahlungen. Verschwiegenheit selbstverständlich.
Solbente Personen wollen ihre Adresse und Bedarf unter Nr. 9210 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden und erfolgt schnellste Erledigung.
Gut eingeführtes, Putzgeschäft
besseres
in guter Lage, Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. 3,2
In erfragen unter Nr. 6902a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Wein!
Ca. 2000 Ltr. in Kaiserstühler Nr. 48 Bfg. (auch in kleineren Gebinden) zu verkaufen. Proben zu Diensten. Offerten unter Nr. B29818 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,1
Gisernes Dienstbotenbett
mit fast neuer Matratze und mit Kopfkissen wegen Platzmangel billig abzugeben.
Gartenstraße Nr. 32, hinterer, von 10-12 und von 2-6 Uhr.